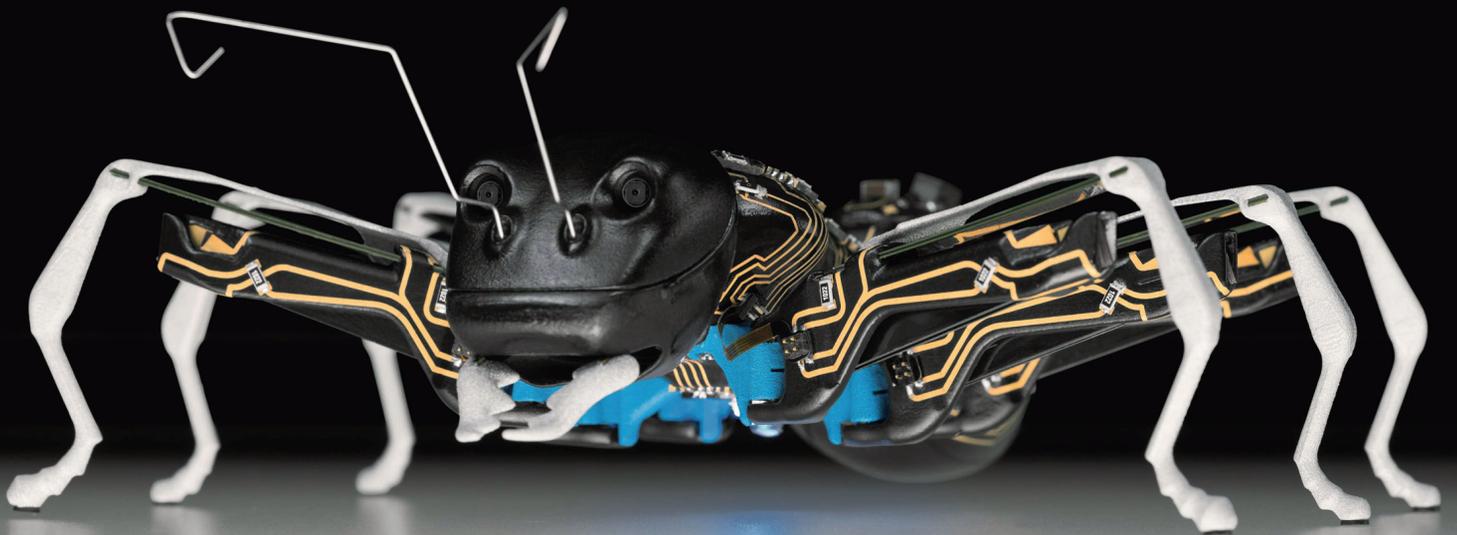


Watch*out

März 2018 FH Kufstein Tirol



★ **Fachtagung präsentiert
Innovationen aus der Bionik**

★ **Digitalisierung im Fokus**

- Smart Products & Solutions zeigt erste Entwicklungen
- Data Science & Intelligent Analytics in Akkreditierung
- Energiewirtschaft mit Modul zur Digitalisierung

★ **Alumni Spotlight Special: Start-up**

Inhalt

Mrz 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich Ihnen die neue Ausgabe unseres FH-Magazins watch*out präsentieren zu dürfen. Gleich zu Beginn des Wintersemesters konnten wir mit einem Rekord in unser Jubiläumsjahr starten: Es studieren so viele Menschen an der FH Kufstein Tirol, wie noch nie.

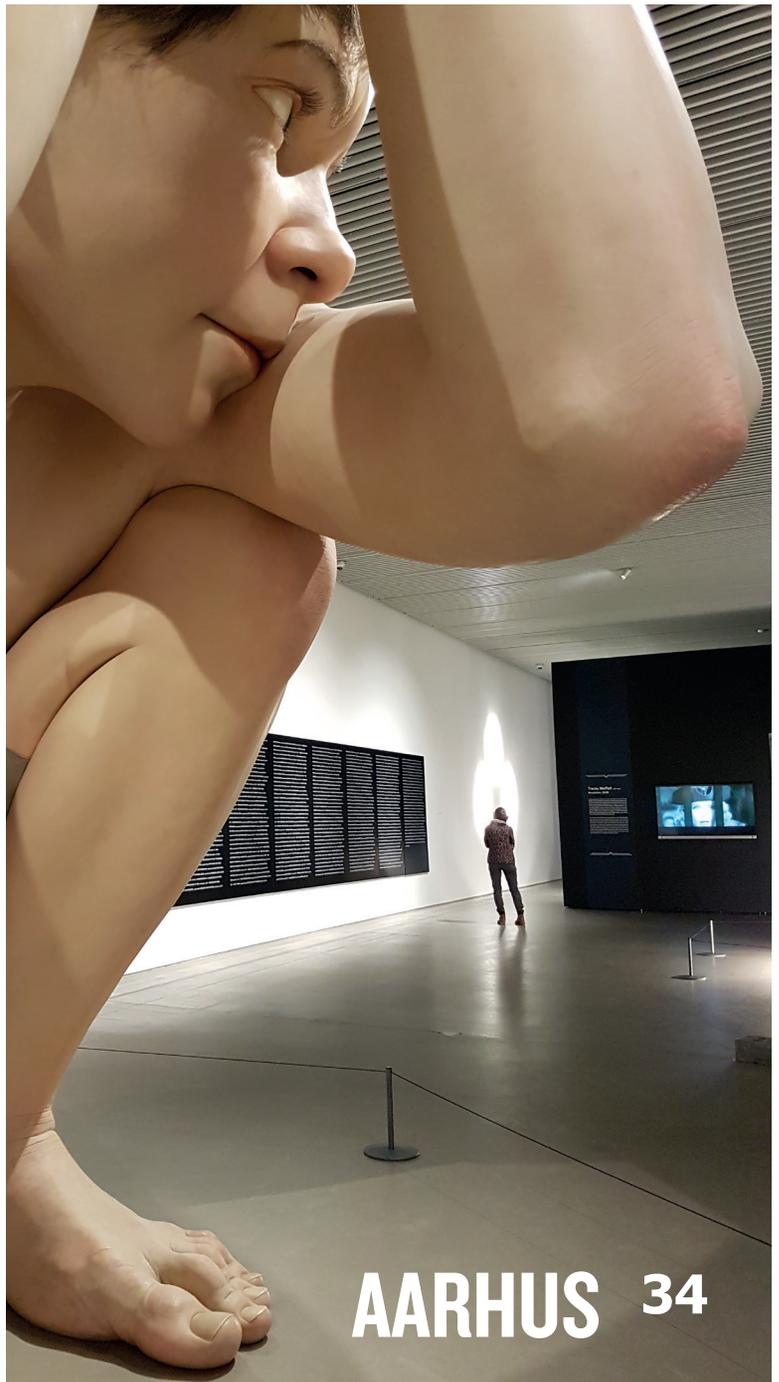
2.100 Studierende schenken uns aktuell ihr Vertrauen. In zwölf Bachelor-, zehn Masterstudiengängen und 18 Lehrgängen verschiedener Branchen vermitteln die Fachhochschule sowie die Business School der FH Kufstein Tirol fachliche Grundlagen, Führungskompetenzen und Social Skills auf neuestem Stand. Dieser Rekord macht uns stolz und zeigt deutlich, wie wir uns in den 20 Jahren unseres Bestehens in der Region aber auch am internationalen Bildungsmarkt etabliert haben. Seit der Eröffnung vor 20 Jahren haben 5.313 Absolventinnen und Absolventen das einzigartige Bildungskonzept der Kufsteiner Fachhochschule durchlaufen.

Außerdem freuen wir uns über einen neuen Studiengang, den wir vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria im Herbst 2018 starten. In der Rubrik „Campus News“ lesen Sie, worum es in dem Masterstudiengang geht, der Leiter des Entwicklungsteams hat das „Letzte Wort“ in dieser Ausgabe.

Der neue Studiengang Smart Products & Solutions, der erst im Herbst 2017 gestartet ist, hat bereits eine Reihe interessanter Projekte hervorgebracht. Neben der Entwicklung von autonomen Marsfahrzeugen, einem digitalen Zwilling und einer smarten Mülltonne hat der Studiengang eine eigene Fachtagung organisiert und an diversen Kongressen teilgenommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und ein erfolgreiches Sommersemester!

Thomas Madritsch



- 4 TECHNISCHE STUDIENGÄNGE -
AUCH WAS FÜR FRAUEN**
- 6 SENSIBILISIERUNG FÜR
STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG**
- 8 CAMPUS NEWS**
- 19 HR NEWS**
- 20 PRAXISPROJEKTE**
- 28 EXKURSIONEN**
- 30 FH INTERNATIONAL**
- 38 ALUMNI SPOTLIGHT**
- 40 VERANSTALTUNGEN**
- 45 GESUNDER CAMPUS**
- 46 FORSCHUNG**
- 54 DAS LETZTE WORT**

» Impressum

Herausgeber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Andreas Hofer-Straße 7, 6330 Kufstein, www.fh-kufstein.ac.at
Medieninhaber: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Gesamtleitung: Mag. Maximilian Kaltner, Lektorat: Mag. (FH) Elisabeth Kickenweitz,
Layout: Dipl.-Ing. (FH) Barbara Graf, Unternehmenskommunikation & Marketing, FH Kufstein Tirol, Tel. 05372/71819
Bilder: Fachhochschule Kufstein Tirol, Spiluttini, fotolia.com

Technik studieren



Technik studieren an der FH Kufstein Tirol



Technische Studiengänge – auch was für Frauen

Patricia Brandner arbeitet in einer Branche, in der noch Männer dominieren. Sie hat sich schon immer für Technik interessiert, studiert heute Europäische Energiewirtschaft in Kufstein und ist glücklich an ihrem Arbeitsplatz.

>> Warum haben Sie sich für ein technisches Studium an der FH Kufstein Tirol entschieden?

Mir waren praxisorientierte Studieninhalte wichtig. Lehrende von namenhaften Unternehmen erfüllen diesen Wunsch. Außerdem bietet die FH Kufstein Tirol zukunftsorientierte Studiengänge an, die einen gut für den Arbeitsmarkt von morgen rüsten. Da ich schon immer eine Schwäche für Technik hatte und die künftigen Herausforderungen in diesem Gebiet spannend finde, war die Entscheidung für das Studium naheliegend. Mein Ziel ist vor allem, einen Beitrag zur Lösung von Fragestellungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung sowie Dekarbonisierung zu leisten.

>> Hatten Sie schon immer ein Interesse für Technik?

Mein Interesse an der Technik war schon in meiner Kindheit vorhanden. Damals sowie auch noch heute bin ich gerne handwerklich tätig und schraube auch zwischendurch mit meinem Vater an unseren Fahrzeugen. Früher habe ich auch an Motorsportrennen teilgenommen. Wenn sich ein Urlaub mit Geländewägen abseits der Straßen ausgeht, bereitet mir das sehr viel Freude.

>> Wie haben Sie sich auf das Studium vorbereitet?

Ich hatte zum Start meines Bachelors leider keine studienrelevanten Vorkenntnisse. Dank meiner Affinität zur Technik hatte ich aber ein gewisses Verständnis für die Themen. Ich denke, dass der Lernaufwand in den ersten Semestern für mich größer war, als für jene die bereits technisches Vorwissen hatten. Doch durch etwas Fleißarbeit und vor allem auch durch die Unterstützung meiner Kommilitonen konnte ich meine Kenntnisse stark verbessern.

>> Haben Sie den Eindruck, es ist etwas Besonderes, als Frau ein technisches Studium zu absolvieren? Wie erleben Sie das im Alltag, in den Lehrveranstaltungen?

Wenn man auf die Rolle der Frau vor einigen Jahrzehnten zurückblickt, ist es sicher etwas Besonderes in dieser immer noch männerdominierten Branche zu studieren. Während des Studiums sind mir keine Vor- oder Nachteile aufgrund meines Geschlechts aufgefallen.

>> Inwiefern hoffen Sie, dass das Studium Ihre Karriere beeinflusst?

Ich bin froh sagen zu können, dass ich aufgrund meines berufsbegleitenden Studiums bereits seit einiger Zeit mit beiden Füßen im Berufsleben stehe. Meine Karriere ist dank meines Studiums erfolgreich gestartet und ich habe einen spannenden Job bei einem Top-Unternehmen bekommen.

>> Was können Sie Interessentinnen und angehenden Studierenden als Tipp für ihr Studium oder ihre Karriere mit auf den Weg geben?

Eine Karriere heutzutage ist viel mehr als nur Arbeiten aus monetären Gründen. Man verbringt doch sehr viel Zeit am Arbeitsplatz und so sollte man seine Zeit auch sinnvoll einsetzen. Ich rate jedem, die Ferienzeiten im Studium für Praktika in verschiedenen Bereichen zu nutzen. Mit einem Praktikum kann man relativ schnell herausfinden, was zu einem passt und was nicht.

Diversity

Inklusion an der FH Kufstein Tirol fokussiert den diskriminierungsfreien Zugang für alle Studierenden und BewerberInnen, die mit körperlichen Einschränkungen, chronischen oder psychischen Krankheiten zurechtkommen müssen. Die Lebensrealitäten aller Hochschulmitglieder sind individuell – bestmögliche Studien- und Arbeitssituationen sind ein Anliegen der Hochschule.

„Mit besonderer Aufmerksamkeit unterstützen wir beeinträchtigte BewerberInnen, Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen dabei, sich an unserer Hochschule einzubringen“, so das Statement der Hochschulleitung. Die Arbeitsgruppe Inklusion – eine siebenköpfige Gruppe von FH-MitarbeiterInnen – erarbeitet schon seit Jahren Lösungen für BewerberInnen und Studierende mit Beeinträchtigungen und setzt diese um. Eigene Informationsseiten im Internet kommunizieren die behindertengerechte Ausstattung der Hochschule schon vor Studienstart an die betroffene Gruppe. In einem neuen Projekt soll dies noch professionalisiert werden.

Eine Erweiterung der FAQ-Seite – häufig gestellte Fragen – im Internet, die besonders von Studienstartern und BewerberInnen frequentiert wird, ist geplant. Eine neue Rubrik wird im Sommersemester die FAQ ergänzen, in der es nur um Fragen und Antworten von Studierenden mit Behinderung geht. Beispielsweise Fragen nach zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln werden dort ebenso beantwortet wie: „Geht denn ein Studium auch mit starker Sehbehinderung?“

Antworten auf Fragen und Umgang mit behinderten Studierenden

„Wir erhoffen uns durch diese Erweiterung der FAQ mehr Transparenz und Kommunikationsfluss zu den betroffenen Personengruppen. Jede Anfrage von behinderten BewerberInnen oder Studierenden mit Behinderung wurde im letzten Jahr gesammelt und kann durch ihre Veröffentlichung von allen zur Information genutzt werden. Es ist – gerade wenn man mit einer Einschränkung leben muss – wichtig im Vorfeld zu wissen, ob die Hochschule schon entsprechend vorbereitet ist, das gibt Sicherheit und reduziert Ängste“, so die Behindertenbeauftragte der Hochschule Christine Haage.

Als weitere Maßnahme ist ein Training für alle hausinternen Servicestellen geplant, die in der täglichen Kommunikation die Schnittstellen für alle Studierenden sind. „Wir möchten alle MitarbeiterInnen über einen Workshop in die Lage versetzen selbst zu erfahren was es bedeutet mit einer Einschränkung zurechtkommen, um so das eigene Einfühlungsvermögen weiter zu entwickeln und zu wissen, was man im Kontakt beachten sollte. Sehbehinderte Menschen können vielleicht das lächelnde Gesicht nicht wahrnehmen, aber den freundlichen Ton der Botschaft schon“, fasst Haage zusammen.

Weitere Informationen zu
Diversity Management, Inklusion & Familienfreundlichkeit



Sensibilisierung für Studierende mit Behinderung

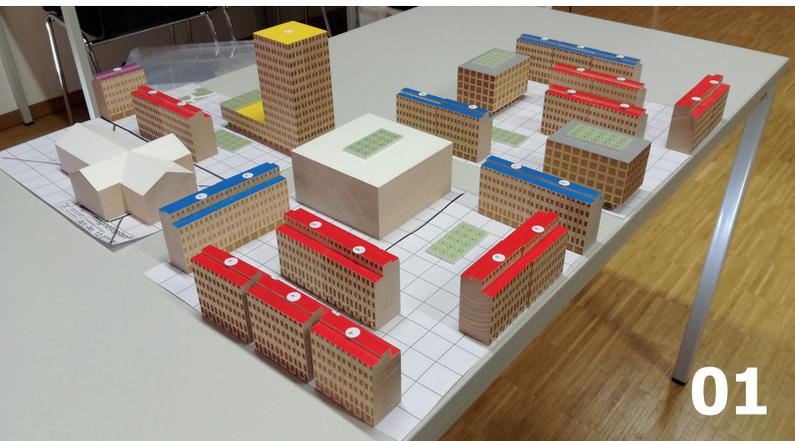


01| Erstmals in Österreich: Stadtplaner spielen an der FH Kufstein Tirol

Seit über 10 Jahren führt das Urban Land Institute (ULI) das Planspiel UrbanPlan an US-amerikanischen Schulen und Hochschulen durch. Jetzt fand der Workshop zum erstem Mal in Österreich an der FH Kufstein Tirol statt.

Die Teilnehmenden lernen mit dem Planspiel komplexe Aufgaben zu bearbeiten und die richtigen Entscheidungen im Kontext stadtplanerischer Entwicklungen zu treffen. Im Herbst 2017 bekamen Studierende des Studiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft ein Projektgebiet, um es in Teams unter Einhaltung diverser Anforderungen zu entwickeln. Dabei mussten sie sowohl die Stadtstruktur als auch soziale Aspekte und Rentabilität sowie das Marketing berücksichtigen und in ihr Konzept integrieren.

Die fertigen Entwürfe präsentierten die Teams abschließend einem fiktiven Stadtrat aus zwei Experten der ULI, Jürgen Horvath von der HAG Consult und Stefan Trapp von Catella Real Estate AG. Mirjam Franz, MSc, Leiterin der Lehrveranstaltung „Ausgewählte Themen der Betriebswirtschaftslehre“: „Der starke Praxisbezug, die unterschiedlichen Rollen sowie der Wettbewerbsgedanke kamen bei den Gruppen sehr gut an.“



02| Automotive-Lehrgänge auf der Vienna Autoshow 2018

Die Business School der FH Kufstein Tirol präsentiert ihr Ausbildungsangebot im Bereich Automotive erstmals auf der Vienna Autoshow – gemeinsam mit der Denzel AG.

Insgesamt sind rund 400.000 Österreicherinnen und Österreicher direkt und indirekt in der Automobilindustrie beschäftigt, damit ist circa jeder neunte Arbeitsplatz in dieser wichtigen Branche zu finden. Die Vienna Autoshow ist die größte und bedeutendste Neuwagenpräsentation in Österreich mit zahlreichen Premieren und Neuvorstellungen. Kundschaft trifft auf Verkaufspersonal, das über Produkte, Nutzen und Leistbarkeit informiert. Gekonntes Verkaufen kann ein Talent sein. Wer darüber verfügt, mag einen Vorteil haben. Für dauerhaften Erfolg braucht es aber weitere Kompetenzen aus.

Die Business School der FH Kufstein Tirol präsentierte heuer zum ersten Mal ihr breites Ausbildungsangebot in der Job-Lounge der Denzel AG auf der Autoshow. Die Kooperation im Bereich der Aus- und Weiterbildungsprogramme im Bereich Automotive Management besteht seit Langem. Die Lehrgänge Automobilverkäufer, Automotive Manager und auch der Master of Business Administration Fokus Automotive Management sind 2011 in Zusammenarbeit mit dem Personalentwicklungsteam von Denzel entwickelt worden. Derartige Branchenkooperationen ermöglichen Programme, die genau auf die Marktbedürfnisse zugeschnitten sind und die TeilnehmerInnen mit den Kompetenzen für die Zukunft ausstatten.

03| Wirtschaftskooperation mit Studiengang Smart Products & Solutions

Die Innovationsplattform Kufstein – i.ku fördert in Dialogen und Workshops die Zusammenarbeit von regionalen Unternehmen mit dem neuen Masterstudiengang.

Im Rahmen eines Dialogs der Innovationsplattform Kufstein – i.ku präsentierte Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dr. Peter Affenzeller den neuen berufsbegleitenden Studiengang samt möglicher Kooperationsmodelle.

Workshops bringen Bedürfnisse zusammen

Viele Unternehmen haben konkreten Bedarf, weshalb sie Workshopserien erarbeiteten. Zwei Workshops zum Thema Condition Monitoring & Predictive Maintenance fanden bereits bei der Besi Austria GmbH und der Koller Forsttechnik GmbH statt.

Zum Thema Datenaustausch zwischen Kunden und Herstellern haben sich ExpertInnen der Fachhochschule und der Innovationsplattform mit einer Vielzahl von UnternehmensvertreterInnen bei der J. Zimmer Maschinenbau GmbH getroffen und weiterfolgender Vertiefungen zu Datenschutzrecht, Datentechnik, dem Umgang mit sensiblen Daten und datengetriebenen Geschäftsmodellen vereinbart.



04| Sicherstellung der Qualität in der Lehre

Die FH Kufstein Tirol strebt ein möglichst hohes Qualitätsniveau in der Lehre an, schließlich ist die Wissensvermittlung eine der Kernaufgaben. Jedes Semester evaluieren die Kufsteiner Studierenden die Qualität der Lehrveranstaltungen. In den letzten Jahren war ein rückläufiger Trend bei der Teilnahme an den Evaluierungen zu beobachten, unter dem auch die Aussagekraft gelitten hat.

Das Kollegium hat im Herbst 2017 beschlossen, im Rahmen einer Umfrage den Ursachen auf den Grund zu gehen, um wieder eine höhere Teilnahmequote zu erreichen. Prof. (FH) Dr. Uwe Heil vom Studiengang Internationale Wirtschaft & Management hat eine Befragung unter allen Studierenden durchgeführt, anschließend ausgewertet und die Ergebnisse jetzt präsentiert. Erste Verbesserungsvorschläge sind jetzt in der Testphase und werden im Sommersemester umgesetzt.

Vom Profisportler zum Studenten

Fabian Brandl hat fast sein ganzes Leben auf dem Sprungbrett verbracht. Seit Herbst ist der Turmspringer Student des Bachelorstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement. Eine Entscheidung, die logischer nicht sein konnte.

>> Fabian, wie bist du zum Turmspringen gekommen?

Ich habe schon mit neun Jahren damit angefangen. In meinen ersten Lebensjahren bin ich ziemlich viel rumgekommen: In Wien geboren, in Belgien und dann Berlin aufgewachsen und in die Schule gegangen, und schließlich wieder zurück nach Wien. Ich war schon immer sehr sportlich, habe Fußball und Basketball gespielt, bin geschwommen und habe Kinderbodenturnen gemacht. Das Turmspringen liegt bei uns quasi schon in der Familie: Schon meine beiden Großeltern waren professionelle Turmspringer und 1952 bei den Olympischen Spielen in Helsinki dabei. Sie haben aber auch Ballett getanzt. Eine Tante war Synchronschwimmerin und ein Onkel war ebenfalls Turmspringer. Der hat mich dann lange trainiert.

>> Wie sah dein Alltag als Profiturmspringer aus?

Ich habe sehr intensiv trainiert, jede Woche 16 Trainingseinheiten, die sich aus Wassereinheiten, Kraftkammer, Pilates, Turnen und Akrobatik zusammengesetzt haben. Das war auch wichtig, ich habe bis 2017 an vielen Wettbewerben teilgenommen: unter anderem bei den Europameisterschaften 2012 bis 2017 mit der Ausnahme 2015 und bei den Olympischen Spielen 2012 in London und 2017 in Rio de Janeiro.

>> Wieso hast du deine Karriere dann beendet?

2015 habe ich mir beim Training einen Beinbruch zugezogen. Ich musste mich mühsam zurückkämpfen und sehr intensiv trainieren, bis ich wieder

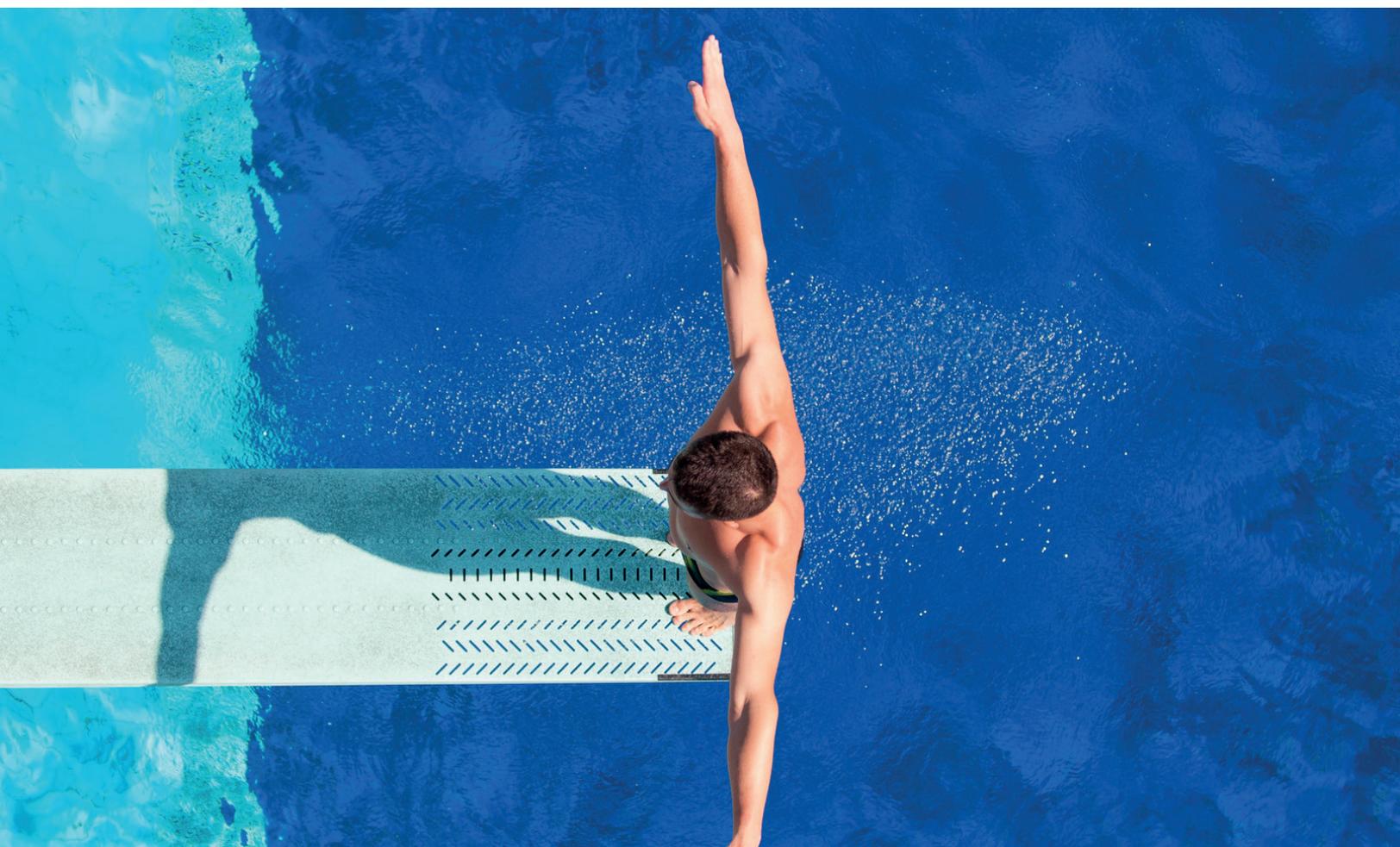
auf dem Stand von vorher war. Der Verband hat mich 2015 auch nicht mehr zur WM nach Russland geschickt. Trotz harter Vorbereitung abgeblockt zu werden – das hat mich demotiviert. Die folgenden Nominierungen waren dann auch immer sehr knapp, mein Synchronpartner hat angekündigt aufzuhören. Alleine springen wollte ich dann auch nicht. Also habe ich mich entschlossen im Sommer 2017 aufzuhören.

>> Und wie bist du dann darauf gekommen, bei uns zu studieren?

Ich habe mich auch schon früher gefragt, was ich nach der Profikarriere mache. Ich war Mitte 20, der Verdienst war gering, meine Eltern mein Hauptsponsor. In der Pause 2015 hatte ich Zeit mich zu informieren. Ich wollte auf jeden Fall etwas in Richtung Marketing, Veranstaltungsmanagement machen. Die Kombination von Sport, Kultur und Veranstaltung hat mich dann überzeugt. Für Veranstaltung, Sport oder Kultur allein gibt es in Österreich keinen großen Markt.

>> Was stellst du dir für die Zukunft vor?

Mich faszinieren alternative Sportarten, wie das Red Bull Klippenspringen oder die Motocross-Show Masters of Dirt. Dort ist man dank weniger Vorgaben freier in der Veranstaltung, vor allem, was Music-Acts und das Rahmenprogramm angeht.



Starke Geschäftsideen überzeugen in Kufstein, Innsbruck und der Europaregion Italien-Österreich



Zwei FH Studierende gewinnen mit Swarm Analytics die beiden Ideenwettbewerbe 120 Sekunden Chance 2017 und FIT4Business.

Michael Bredehorn und Georg Westner, beide Studenten an der FH Kufstein Tirol, haben mit ihrem Start-up Swarm Analytics bei gleich zwei Ideencastings abgeräumt. Sowohl bei der 120 Sekunden Chance der Standortagentur Tirol im Herbst 2017 als auch beim FIT4Business der Innovationsplattform Kufstein – i.ku im November 2017 haben die beiden den ersten Platz mit einer Sensorik für strategische Datenanalyse gewonnen, die unter anderem die Verkehrszählung mithilfe von maschinellem Lernen vereinfachen soll.

Swarm Analytics ist damit die beste Geschäftsidee im Euregio-Raum und soll den Zugang zu wichtigen strategischen Analysen, beispielsweise von Verkehrsaufkommen, für kleine und mittelständische Unternehmen leichter gestalten. Ein Sensor ermöglicht es, Daten aufzunehmen, auszuwerten und den KundInnen einfach zu präsentieren – ohne dabei die Infrastruktur zu verändern.

FIT4Business

Beim „FIT4BUSINESS 2017“, dem LEADER-geförderten Geschäftsideen-Wettbewerb der Innovationsplattform Kufstein – i.ku in Kooperation mit dem Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH und der Fachhochschule gingen neben Bredehorn und Westner auch Giuseppe Sorrentino, MA mit dem Digital Brand Value Generator sowie Serban und Daniel Andrei, die Entwickler des auf Fliehkraft basierenden Fitnessgeräts TiRoller, als Gewinner hervor.

Die Innovationsplattform Kufstein lud Sorrentino sowie Daniel und Serban Andrei ein, vor rund 60 interessierten ZuhörerInnen ihren Weg vom ersten Geistesblitz bis zur Entscheidung über einen Markteintritt beim vierten Meetup von i.ku vorzustellen.



3D-Scanner digitalisiert Objekte



Seit Herbst 2017 hat die Fachhochschule einen 3D Scanner, der Gegenstände kleiner und mittlerer Größe digitalisieren kann.

Der DAVID SLS-3 Stereo HD Structured Light 3D Scanner ist in einem Gruppenraum der FH-Bibliothek auf einem Schwenkarm verbaut. Studierende und Mitarbeiter können dort Objekte bis zur Größe eines Würfels mit 500 mm Seitenlänge digitalisieren. Der 3D-Scanner kann aber auch auf einem Stativ mobil verwendet und an anderen Orten aufgestellt werden. In nur wenigen Sekunden erstellt er ein dreidimensionales originalgetreues Abbild realer Objekte und übernimmt auch Details, wie Farbe und Oberflächenstruktur.

Für ein komplettes 360°-Modell sind mehrere Scans notwendig, die eine professionelle Software von DAVID dann zusammenfügt und die Nachbearbeitung ermöglicht. Die Aufbereitung der gescannten 3D-Daten ist bei der Digitalisierung der wesentliche Aufwand, der Erfahrung und Zeit verlangt. Das fertige 3D-Modell kann in mehreren Formaten gespeichert und in anderen Anwendungen weiterbearbeitet werden. Anwendungsmöglichkeiten sind unter anderem die Vervollständigung der digitalen Prozesskette, das Erzeugen von digitalen Zwillingen, Rapid Prototyping, Bauteilprüfungen, Produktpräsentationen, Dokumentation von archäologischen Funden und Kunstwerken, Computeranimationen und -spiele.

Daten sammeln, analysieren & neue Geschäftsmodelle entwickeln

Neuer Masterstudiengang* bildet Data Scientists aus

NEUER MASTER

Der neue Masterstudiengang Data Science & Intelligent Analytics* kombiniert fachliches Knowhow und Kreativität in der Anwendung. Ab Herbst 2018 soll er praxisorientiertes Spezialwissen in der Datenverarbeitung vermitteln und so beste Karrierechancen bieten.

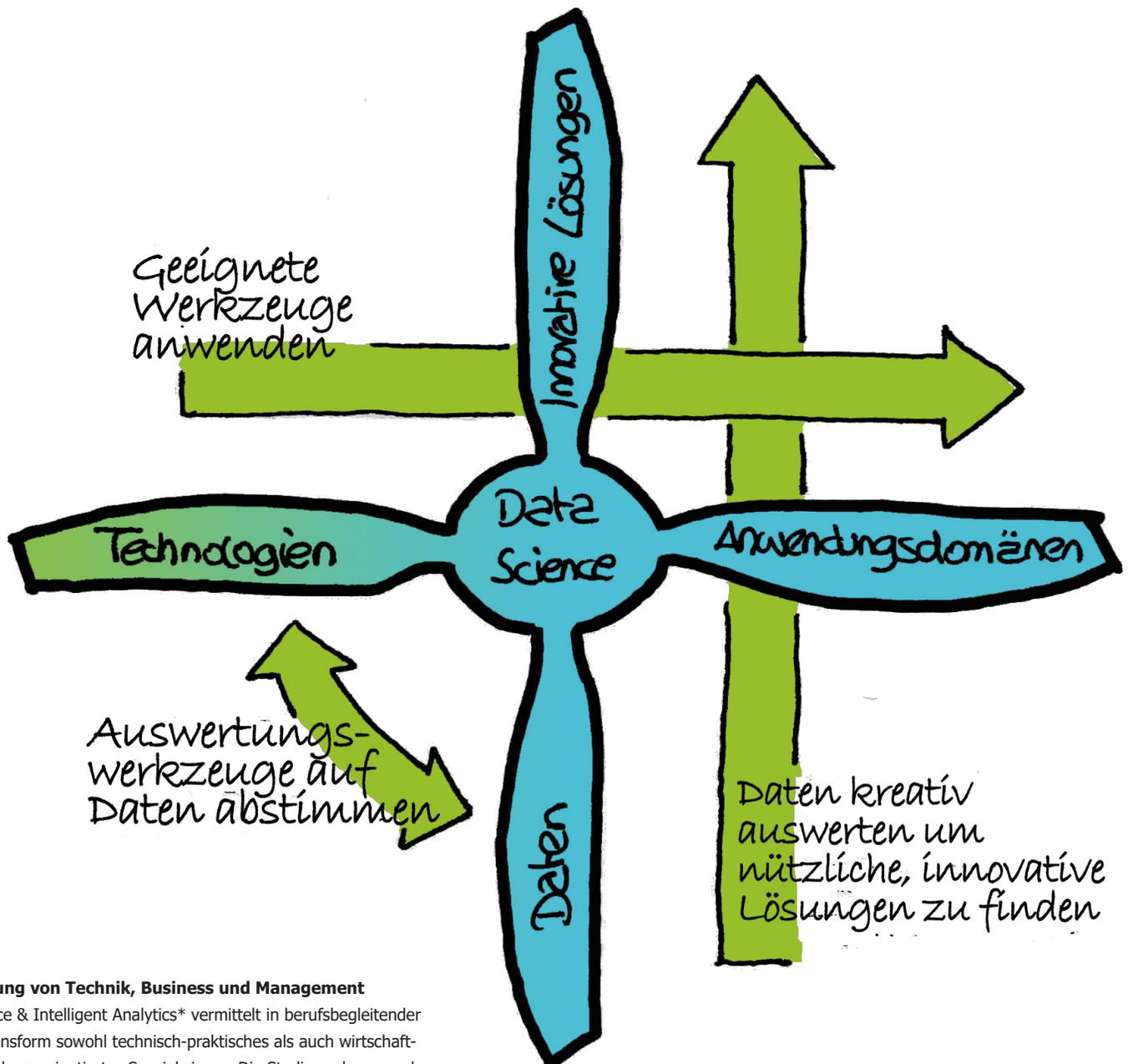


Bild: vege - Fotolia.

Daten sind sowohl aus der Arbeitswelt als auch aus dem privaten Alltag kaum mehr wegzudenken. Vergleiche mit Gold oder Öl zeigen, wie bedeutend diese Informationen für die Wirtschaft sind. Oft schöpfen Unternehmen die Potenziale, die in den Daten schlummern, nicht aus. Aktuelle Verkaufszahlen können beispielsweise vorhersagen, welche Kunden morgen wahrscheinlich ein neues Auto kaufen. Die Informationen eines Vibrationssensors können rechtzeitig warnen, bevor eine Produktionsanlage wegen eines Schadens ausfällt. Um diese häufig noch unsichtbaren Zusammenhänge herzustellen, brauchen Firmen gut ausgebildete Data Scientists.

Digitalisierungsministerin Schramböck: „FH Kufstein Tirol leistet essentiellen Beitrag.“

Damit gerade kleinere und mittelständische Unternehmen den Anschluss nicht verpassen, bietet die FH Kufstein Tirol, vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria, ab Herbst 2018 einen neuen Masterstudiengang an. „Die Digitalisierung betrifft alle unsere Lebensbereiche und verändert, wie wir arbeiten und leben. Sie ist eine der wichtigsten Entwicklungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Das Land Tirol schafft mit der Digitalisierungsoffensive die nötige Infrastruktur. Die Fachhochschule Kufstein Tirol leistet mit der Ausbildung der Fach- und Führungskräfte, die jetzt dringend gebraucht werden, einen essentiellen Beitrag“, so Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck. Bereits im Oktober 2017 hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft der FH Kufstein Tirol 25 Studienplätze für diesen Studiengang bewilligt.



Verknüpfung von Technik, Business und Management

Data Science & Intelligent Analytics* vermittelt in berufsbegleitender Organisationsform sowohl technisch-praktisches als auch wirtschaftlich-anwendungsorientiertes Spezialwissen. Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der Verarbeitung und Anwendung großer Datenbestände, dem Erkennen und Entwickeln neuer Geschäftsmodelle sowie dem Management innovativer Projekte. „Der neue interdisziplinäre Master of Science bildet die Studierenden sehr praxisnah aus, sie trainieren mit realen Daten, die uns Unternehmen aus der Region zur Verfügung stellen und so ebenfalls profitieren“, sagt Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch, Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol.

Berufsfreundlich Studieren in Online-Lehrveranstaltungen und Data Science-Laboren

In speziellen Data Science-Labs hat das Entwicklungsteam Datensets und Technologiepakete aufbereitet und in neueste Hard- und Software investiert, um die nötige Infrastruktur an der Fachhochschule zu Verfügung zu stellen. In einer betreuten Studienreise sammeln die Studierenden außerdem wertvolle Erfahrung im Ausland. Damit die Kombination von Beruf und Studium noch leichter wird, ist Data Science & Intelligent Analytics* mit einem Anteil von 30 Prozent Blended-Learning besonders berufsfreundlich.

* Start vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Weitere Informationen
zum Studiengang



01| Mit innovativem Fitnessgerät über die Alpen fliegen

Das ICAROS-System ist eine Neuheit am Institute for Web Technologies & Applications (WEBTA) der Fachhochschule.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen unter anderem im Bereich virtueller Realität, entwickeln Anwendungen für das ICAROS-System und untersuchen auch dessen Usability.

ICAROS ist das Fitnessgerät eines Münchner Start-ups, mit dem der Nutzer gleichzeitig seinen Körper trainieren und virtuell über verschiedene Landschaften fliegen kann. Das Gerät lässt sich durch Gewichtsverlagerung in zwei Achsen bewegen, eine VR-Brille gibt den AnwenderInnen beispielsweise das Gefühl über die Alpen zu gleiten. Für zusätzliche Motivation werden Gaminglelemente eingebaut: Die NutzerInnen steuern durch eine schmale Schlucht und fliegen durch bunte Ringe, um Punkte zu sammeln.



02| Ringvorlesungen Energiewirtschaft zu Handel und Produktion

Zwei Experten berichteten in Ringvorlesungen des Studiengangs Energiewirtschaft über börslichen Intradayhandel im Strommarkt und die Bedeutung des Wetters für erneuerbare Energie.

Das Wachstum der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien macht den Strommarkt immer abhängiger von kurzfristigen Änderungen im Dargebot von Wind und Sonne. Dadurch gewinnt der Intraday-Handel auch an der Börse an Bedeutung erklärte Mag. Arnold Weiß, Leiter des Wiener Büros der europäischen Stromhandelsbörse EPEX Spot SE. Er zeigte, in welche Richtung sich der Stromhandel in Zukunft durch die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung entwickeln könnte.

Wettervorhersage für erneuerbare Energieproduktion

Wie wichtig das Wetter für erneuerbare Energie ist, beantwortete Prof. Dr. Georg Mayr vom Institut für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften der Universität Innsbruck (ACINN) in seinem Gastvortrag. Der Forscher der dynamischen Meteorologie erklärte, dass gute Prognosen mit einer großen Eintrittswahrscheinlichkeit der vorhergesagten Wetterlagen essentiell für die Energiewirtschaft sind, um Entscheidungsgrundlagen zu liefern.

03| Ausbildungspreis der Branchenverbände für Facility ManagerInnen der FH Kufstein Tirol

Die Facility Management Austria (FMA) und die International Facility Management Association Austria (IFMA) haben sieben Arbeiten aus den Facility-Management-Studiengängen der Fachhochschule Kufstein Tirol mit ihrem renommierten Ausbildungspreis ausgezeichnet.

Seit 2002 zeichnen die FMA und die IFMA Austria Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Aus- und Weiterbildungen im Kontext von Facility Management in Österreich für hervorragende Leistungen aus. Damit fördern die Branchenverbände die Professionalisierung des Fachbereiches und machen die Leistungen in Forschung und Weiterbildung sichtbar.

Platz 1 bis 3 für Masterarbeiten der FH Kufstein Tirol

In der Kategorie Masterthesen, Diplom- und Doktorarbeiten gingen die ersten drei Plätze an Studierende der Kufsteiner Fachhochschule. Den ersten Preis erhielt Martin Huber, MA für seine Masterarbeit „Untersuchung der Hemmnisse und deren Lösungsmöglichkeiten bei der Einführung von Building Information Modeling in Deutschland“. Den zweiten Preis nahm Federico Feysinger Nonato, MA für seine Masterarbeit „Das Property-Bond Modell – wie man Banken umgehen kann, um das Risiko der Bauträger zu minimieren“ entgegen. „Wirtschaftlichkeit von schlanken Wandaufbauten“ ist der Titel der Masterarbeit des dritten Preisträgers Christopher FAHR, BA, BA, MA.



Auch die drei besten Bachelorarbeiten kommen aus Kufstein

In der Kategorie Bachelorarbeiten erhielt Ing. Christian Andreas Biebl, BA gleich zwei Preise für seine beiden im Studium verfassten Bachelorarbeiten: Platz 1 für die Bachelorarbeit „Immobilienbewertung und Investitionsrechnung in der Wohnwirtschaft“ und Platz 3 für die wissenschaftliche Arbeit „Darstellung, Analyse und Vergleich von energetischen Gebäudestandards (Neubau) unter Berücksichtigung von staatlichen Förderprogrammen“. Der zweite Preis ging an Herbert Wimmer-Riedlmair, BA für seine Bachelorarbeit „Liegenschaftsbewertung unter dem Aspekt der Ausweitung von Gefahrenzonen“.

Die beste Projektarbeit

Alexander Molitor und Nicole Schöberl, bereits im Vorjahr ausgezeichnet, erhielten 2017 gemeinsam mit ihren Kommilitonen Alexander Schweigkofler, Peter Url, Florian Mader und Christian Siegl die Auszeichnung für die beste Projektarbeit, die sich unter dem Titel „BIM – Was ist BIM, wo entwickelt sich BIM hin und was wird für einen Erfolg in der D/A/CH Region benötigt?“ mit der softwarebasierten Modellierung von Bauwerksdaten beschäftigt.

„Ich bin sehr stolz auf die hervorragenden Leistungen der Studierenden und gratuliere ganz herzlich zu diesem Erfolg. Ich freue mich, dass damit sowohl die hohe Qualität als auch Aktualität der praxisnahen Themeninhalte der Studiengänge im Bereich Facility Management und Immobilienwirtschaft an unserer Fachhochschule gewürdigt werden“, so Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dipl.-Ing. (Univ.) Christian Huber. Die Preisgelder ermöglichen den Studierenden die Teilnahme an Fachkonferenzen.



Energiewirtschaft und Digitalisierung – Studiengang verbindet beides

Mit einem neuen Modul zur Digitalisierung bereitet der Bachelorstudiengang Energiewirtschaft an der FH Kufstein Tirol Studierende auf die Arbeitswelt der Zukunft vor.

Die Digitalisierung verlangt auch in der Energiewirtschaft Mut zur Innovation und erfordert strategisch geschicktes Verhalten von Unternehmen am Energiemarkt. Das betrifft die Umstellung von Prozessen genauso wie die Beschäftigung mit digitalen Methoden und Medien.

Umfassendes Studium in Wirtschaft, Technik und Management

Der Bachelorstudiengang Energiewirtschaft an der FH Kufstein Tirol vermittelt technische und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse. Eine wichtige Rolle spielen Elektromobilität und die Gewinnung von Energie aus fossilen

und erneuerbaren Quellen. Das Management der Commodities Strom, Gas und Wärme ist der Schwerpunkt des Studiums. Lehrende und ExpertInnen aus der Branche vermitteln den Studierenden alle Facetten der modernen Energiewirtschaft, die qualifizierte junge Fachkräfte sucht.

Neues Modul vermittelt Methoden der Digitalisierung

Auf die aktuellen Anforderungen reagiert der Studiengang mit einem neuen Modul. „Wir haben ein völlig neues Modul zum Thema Digitalisierung entwickelt, das genau auf die Bedürfnisse der Industrie zugeschnitten ist. Es ist dabei aber nicht notwendig programmieren zu lernen“, so Prof. (FH) Dr. Georg Konrad, Studiengangleiter Energiewirtschaft. In fünf Lehrveranstaltungen machen die LektorInnen die Studierenden mit IT-Infrastruktur sowie der Arbeit mit großen Datenmengen und deren Analyse vertraut.



Best Paper Award für Kufsteiner Forschungsarbeit

Die beste wissenschaftliche Arbeit der Fachtagung Forum Medientechnik in St. Pölten kommt aus Kufstein.

Auf der Abendgala Golden Wire des Forums Medientechnik im November 2017 wurde Miroslav Despotovic, MA, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Facility & Real Estate Management der Fachhochschule mit dem Best Paper Award ausgezeichnet. Das Preisgeld für die beste Publikation zur Fachtagung stellt die Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Niederösterreich zur Verfügung.

Lagebewertung von Immobilien durch Satellitenbilder

Die prämierte Forschungsarbeit „Towards Automated Real Estate Assessment from Satellite Images with CNNs“ beschäftigt sich mit der automatisierten Lagebewertung von Immobilien auf Basis von Satellitenbildern. Die Autoren Valentin Muhr, Miroslav Despotovic, David Koch, Mario Döller und Matthias Zeppelzauer (FH Kufstein Tirol und FH St. Pölten) haben die Arbeit ImmBild verfasst. Das Projekt automatisiert die Bewertung einer Immobilie mit Hilfe von Computer Vision aus einem Satellitenbild.

Mehr zum Forschungsprojekt





Erste Schritte im Smart Development: Autonome Fahrzeuge, zeichnende Roboter und ein Flug zum Mars.

In innovativen Vorlesungen des Studiengangs Smart Products & Solutions lehren Studierende einem Roboter das Zeichnen und entwickeln ihr erstes autonomes Fahrzeug. Um die Kenntnisse des autonomen Fahrens zu vertiefen, fliegt der erste Jahrgang sogar zum Mars.

In den Vorlesungen „Mechatronische Sensoren und Aktoren“ und „Sensorik“ haben Studierende des neuen Masterstudiengangs Smart Products & Solutions erste Entwicklungsergebnisse erbracht. Um dem hauseigenen 5-Achs Roboter das Zeichnen beizubringen, haben die Studierenden, innerhalb eines Tages, die dafür notwendigen Programmierkenntnisse erlernt. So konnten sie den Industrieroboter ansprechen und ihr Wissen gleich praktisch anwenden.

Autonome Fahrzeuge folgen einer Linie

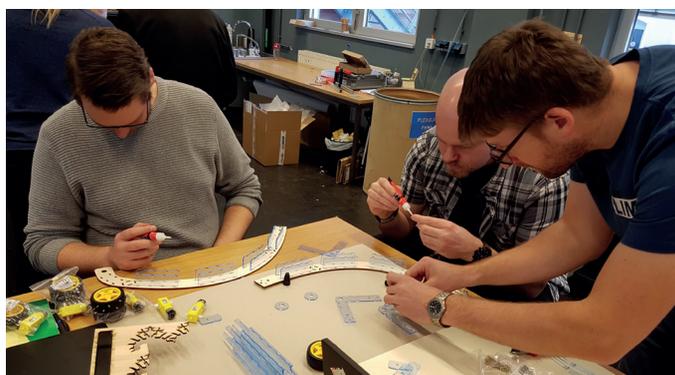
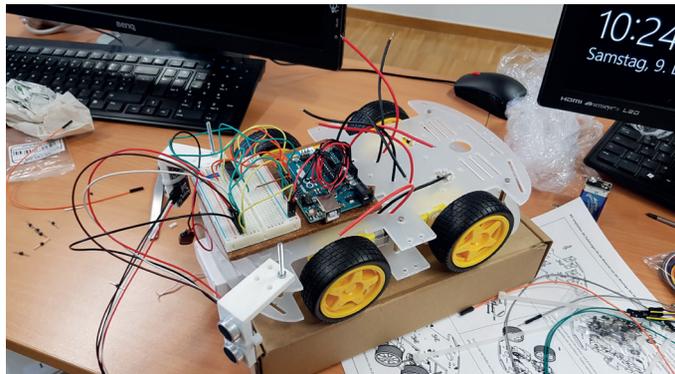
Um die Komplexität der technischen Herausforderung und das Zusammenspiel der einzelnen Sensoren praxisnah zu erfahren, stellten die Lektoren Prof. Dr. Djones Lettnin und Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger den Studierenden eine mindestens genauso spannende zweite Aufgabe: Die Entwicklung eines autonomen Fahrzeugs, das verschiedene Disziplinen beherrschen sollte: eine Geradeausfahrt, einen Rundkurs sowie einer schwarzen Linie am Boden folgen. Während manche Teams mehr Zeit in die theoretische Betrachtung und Simulation investierten, verfolgten andere den praktischen „Trial and Error“-Ansatz.

Marsrover müssen Hindernisse überwinden

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Project Management“, „System Engineering“ und „Embedded Systems“ stellten die Lektoren den Studierenden eine weitere Challenge: einen autonomen Marsrover zu entwickeln. Die Designs dafür entstanden an der Fachhochschule, die Prototypen bauten die Studierenden dann in Wattens im Center for Rapid Innovation. Dort standen innovative Technologien, wie Lasercut, 3D-Druck und eine Leiterplattenfräse zur Verfügung.

Nach der technischen Abnahme mit Falltest mussten sich die Prototypen auf fünf Teststrecken in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden unter realen Bedingungen bewähren: Hindernisse überwinden, Objekte erkennen und sich orientieren.

Die Studierenden präsentieren die Fahrzeuge live bei der Langen Nacht der Forschung am 13.04.2018 an der Fachhochschule.





Öffentliche eTankstelle an der FH Kufstein Tirol

Der Stadtpark ist jetzt um eine interessante Facette reicher. BesucherInnen, Studierende und Lehrende können am FH Campus jetzt auch den Akku ihres Elektroautos laden.

Während sie an der Fachhochschule im Hörsaal, in der Bibliothek oder in einem Labor lernen, können Studierende ab sofort ihr Elektroauto in der FH-Garage aufladen. Das gilt natürlich auch für Lehrende und BesucherInnen des Campus der FH Kufstein Tirol. Mit der neuen eTankstelle wird die Garage um ein attraktives Element erweitert.

40 Minuten Ladezeit für München-Kufstein

Damit ist die FH Kufstein Tirol selbst Teil eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts. Die eTankstelle hat zwei Schukosteckdosen mit einer Ladeleistung von drei kW und eine Ladedose Typ2 mit einer Ladeleistung von 22 kW. Das bedeutet für eine zurückgelegte Strecke von 100 Kilometern, also der Entfernung München-Kufstein, eine Ladezeit von 40 Minuten. Die ersten Nutzer laden ihre Elektrofahrzeuge schon regelmäßig in der FH-Garage.

Energiewirtschaft-Studierende werten Daten aus

Der Bachelorstudiengang Energiewirtschaft hat im Rahmen von Praxisprojekten bereits mehrere konzeptionelle Studien zur Elektromobilität, zu eTankstellen und zu Car-Sharing-Modellen entwickelt. Jetzt haben die Studierenden unmittelbar an ihrem Studienort eine erste Anwendung, mit der sie die Nutzung und Stromlieferung für eTankstellen erforschen können.

Auch der Umgang mit großen Datenmengen steht im Fokus des Studiengangs Energiewirtschaft. Im Modul Digitalisierung analysieren die Studierenden nun nicht nur die Stromerzeugung der FH-Smartflower POP® im Stadtpark und vieler weiterer Praxisbeispiele, sondern haben auch einen direkten Zugang zum Nutzungsverhalten von Elektrofahrzeugen.

Wir begrüßen sehr herzlich in unserem Team:

Wir freuen uns über Nachwuchs und
gratulieren ganz herzlich:

Elisabeth Sötz zu ihrer Tochter Carolina

Carolin Meier zu ihrem Sohn

Georg Konrad zu seiner Tochter Charlotte

Theresa Schauer zu ihrer Tochter Vera

Michaela Lintner zu ihrem Sohn Samuel



Wir gratulieren zum Dienstjubiläum!

10 Jahre

Anita Kronbichler

Claudia Neulinger

Robert Radelic

Christine Reimair



Wir gratulieren zum abgeschlossenen Studium!

Lukas Demetz, PhD

Wir verabschieden in den wohlverdienten Ruhestand:

Ingrid Kreutner

Cäcilia Mühlbacher

Reinhilde Richter



Verena Maria Lengauer
Organisationsassistentin
Bachelor Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement



Andreas Liedtke
IT Administrator



Dr. Markus Holzweber
Hochschullehrer für Marketing



Stefan Huber, MA
WEBTA - Institute for Web
Technologies & Applications



Sabaha Sinanović
Aufnahmeverfahren



LEKTOR SELEKTOR

Vom Hörsaaltisch an die Turntables

Statt mit Folien und Gruppenarbeiten brachten LektorInnen der Fachhochschule bei Lektor Selektor ihre Studierenden mit selbst ausgewählten Hits zum Schwitzen.

Die besondere Abendveranstaltung mit akademischen DJs und feiernden Studierenden war ein Praxisprojekt des Masterstudiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement. Im November 2017 haben die fünf Studierenden das alte Erfolgskonzept von Lektor Selektor mit neuer Energie wieder zum Leben erweckt und unvergesslich gemacht.

Lehrende verschiedener Studiengänge haben in der ausverkauften Kulturfabrik Kufstein ihr ganzes Können an den Turntables ausgepackt. In einem DJ-Wettbewerb traten gegeneinander an:

- >> **DJ Bronxy Brent:** Prof. (FH) Brent Kigner, PhD, Studiengang Internationale Wirtschaft & Management
- >> **DJane K-Stone:** Dipl.-Kfm. Karin Steiner, Studiengang Unternehmensführung
- >> **Lost in Translation:** Mag. Claudio Schekulin, Hochschullehrer für Englisch
- >> **DJ C-Toom:** Prof. (FH) DDR. Mario Situm, Studiengangsleiter Unternehmensführung
- >> **DJane Mone Jane:** Asc. Prof. (FH) Mag. Monika Kohlhofer, Studiengangsleiterin Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement
- >> **DJ Megawatt:** Dipl.-Ing. Harald Skopetz, Studiengang Energiewirtschaft

Das Kernelement der Veranstaltung war für das Organisationsteam die Möglichkeit der Vernetzung unter den Studierenden, Lehrenden und FH-MitarbeiterInnen. Die sechs DJs und DJanes nutzen das, um Werbung für sich zu machen und bei der anschließenden Abstimmung als Sieger hervorzugehen. Die meisten Fans hatte dann am Ende DJane Mone Jane aka Monika Kohlhofer auf ihrer Seite.

Die Studierenden haben auch die Anwesenheitspflicht sehr ernst genommen. Mit einer Fehlquote gegen Null war Lektor Selektor „die erfolgreichste Lehrveranstaltung des Semesters“.



Spezialisierung auf 3D-Druck in der Sportschuhindustrie

Studierende des Studiengangs Internationale Wirtschaft & Management haben ein Geschäftsmodell für ein Start-up in Wattens entwickelt.

Das Geschäftsmodell, das fünf Studierende in der Lehrveranstaltung BWL-Projekt erarbeitet haben, sieht eine Spezialisierung und Expansion des Start-ups Alpin 3D auf ein Kundensegment vor: internationale Großkunden im Sportschuhbereich.

Inhaber Simon Berchthold hat Alpin 3D in Wattens gegründet. Das Unternehmen ist ein Dienstleister für Groß- und mittelständische Unternehmen in Tirol und produziert Prototypen und Konstruktionsarbeiten mit Hilfe von 3D-Druck. So können die Kunden kostengünstig Prototypen beziehen und sich auf das Kerngeschäft der Produktion konzentrieren.

Die Vision der Studiengruppe ist es, die Produktionsmethodik in der Sportschuhindustrie zu revolutionieren und die Produktionsdauer durch Erfahrung, qualitativ hochwertige Materialien und neueste Technologie des 3D-Drucks zu verkürzen, ganz nach dem Motto „Stop prototyping – start producing.“



Praxisprojekte

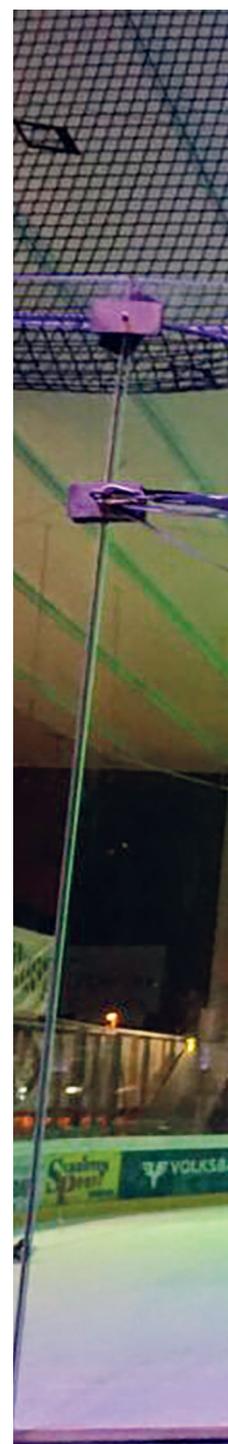
500 Kufsteinerinnen und Kufsteiner haben im Januar bei Kufstein24 einen ganzen Tag lang das vielfältige Sportangebot der lokalen Vereine ausprobiert.

Über 30 Programmpunkte an acht verschiedenen Veranstaltungsorten von Mitternacht bis Mitternacht – das hat das Organisationsteam von Kufstein24, einem Praxisprojekt des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement, auf die Beine gestellt. So haben die Studierenden die Kufsteiner Bevölkerung auf das abwechslungsreiche Sportangebot ihrer Stadt aufmerksam gemacht. Die Sportvereine und -gruppen der Stadt bekamen gleichzeitig eine Bühne, auf der sie sich in ungezwungener Atmosphäre den Bürgerinnen und Bürgern Kufsteins präsentieren konnten.

Von Klassikern wie Fußball zu Trendsportarten wie Yogilates

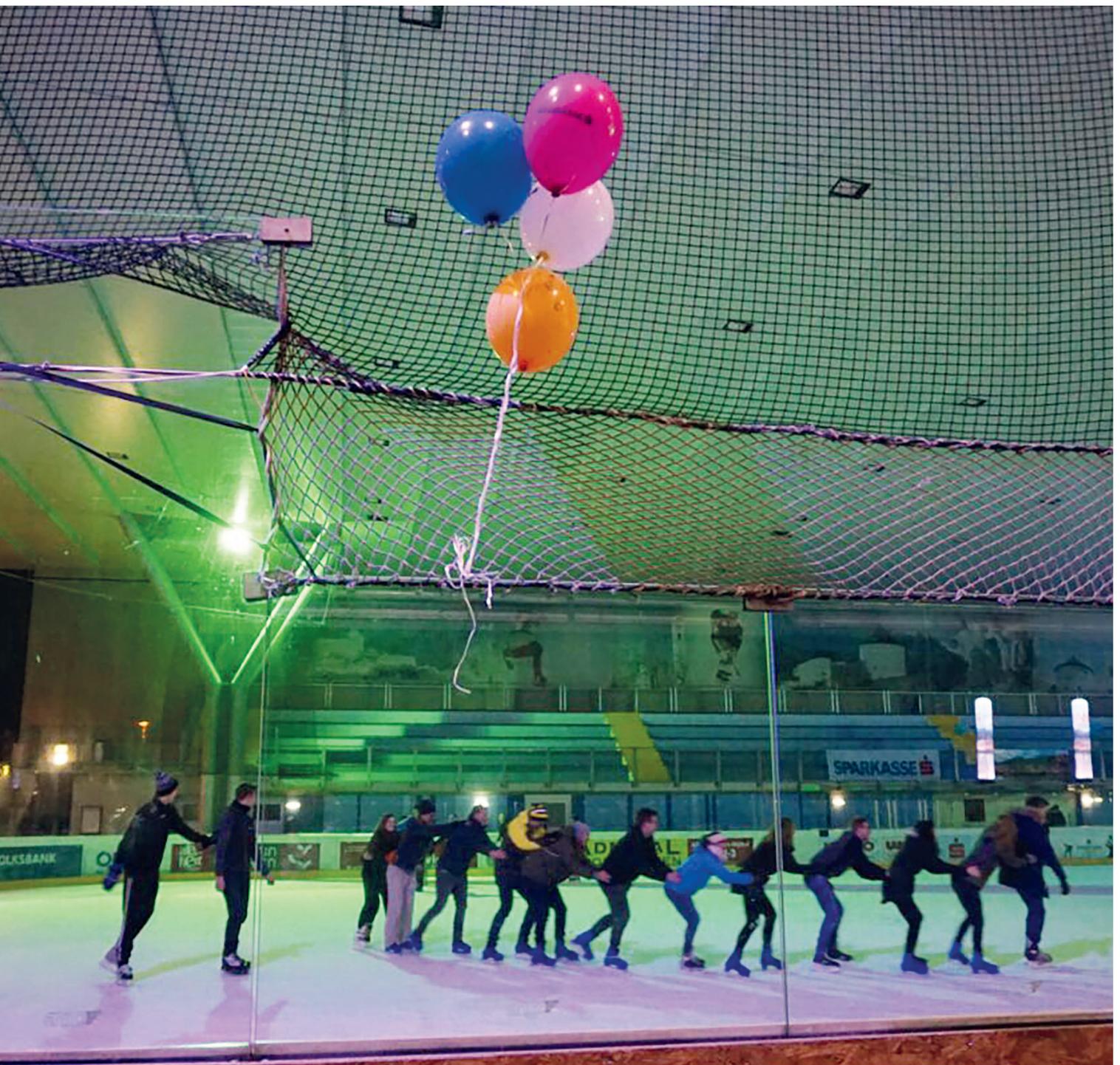
Um 0:00 Uhr der Startschuss: Beim Mitternachtslauf starteten zehn tapfere Läuferinnen und Läufer die circa 7 km lange Runde, erkundeten die Stadt bei Nacht und wurden nach dem Lauf vom Organisationsteam mit einem Heißgetränk belohnt. Frühaufsteher hatten die Möglichkeit den Sonnenaufgang bei einer Wanderung ins Kaisertal zu genießen – mit anschließendem, reichhaltigem Frühstück im Veitenhof. Auch im Tal konnten die 25 Sportlerinnen und Sportler bei einer gesunden Jause mit einer nahrhaften Mahlzeit in den Tag starten. Im Laufe des Tages konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch zahlreiche neue Sportarten ausprobieren: Von Klassikern wie Fußball, Basketball und Eishockey über Trendsportarten, wie Bassalo, Dart und American Football, bis hin zu Exoten wie Yogilates, Wing Tsun und Qi Gong, konnte jeder seine Leidenschaften ausleben oder gar neue entdecken.

Viele haben die Herausforderung der Stempelkarte angenommen und bei fünf verschiedenen Aktivitäten von Kufstein24 mitgemacht. Eine volle Stempelkarte wurde mit einem Goodiebag, gefüllt mit Produkten der Sponsoren, belohnt. Am Abend versammelten sich rund 200 Sportbegeisterte bei der Welle1 Tirol Eisdisco und drehten mit Schlittschuhen ihre Runden auf dem Eis.



Kufstein24

Das gesamte Sportangebot
Kufsteins an einem Tag





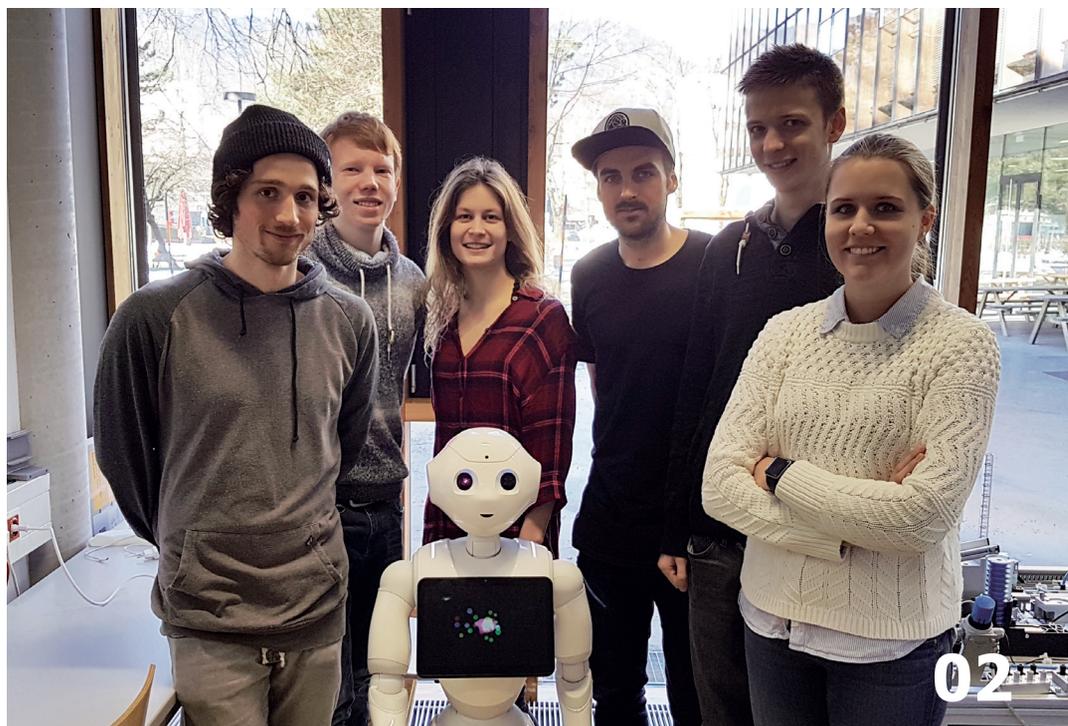
01 | Energiedatenerhebung für Sonnenregion Hohe Tauern

Studierende haben eine Energie- und CO₂-Bilanz der Gemeinden Matri in Osttirol, Virgen, Prägraten und St. Jakob im Defereggental erstellt.

Zunächst haben die Studierenden des Studienganges Energiewirtschaft im Rahmen eines Praxisprojektes einen Fragebogen für die Datenerhebung in den vier Gemeinden erarbeitet, die als Klima- und Energiemodellregion (KEM) Sonnenregion Hohe Tauern zusammengefasst werden.

3.700 Haushalte bekamen den digitalen Fragebogen. Um die Datenerhebung zu erleichtern, haben die Studierenden die Dateiablage, deren Auswertung sowie die Berichtserstellung automatisiert. Dazu haben sie Visual Basic for Applications sowohl für Outlook als auch für Excel geschrieben und die automatisierte Erkennung der entsprechenden Dateianhänge in den Antwortmails, die Auslesung der Antworten und die Archivierung der Fragebögen programmiert.

Der Endbericht gibt Aufschluss über die Energie- und CO₂-Bilanz der vier Gemeinden. Durch die Automatisierung der Prozesse ist es nun für die Mitarbeiter der KEM Sonnenregion Hohe Tauern möglich, die sukzessive eintreffenden ausgefüllten Fragebögen ohne großen Aufwand der Datenbasis hinzuzufügen und den Bericht laufend zu aktualisieren. Aufbauend auf die aus der Umfrage gewonnen Erkenntnisse, können die Gemeinden zukünftig gezielter Aktionen und Projekte durchführen, die die Energie- und CO₂-Bilanz der KEM Region verbessern.



02| Roboter lernt Smalltalk von Studierenden

Sieben Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen hatten die Möglichkeit, in ihrem Praxisprojekt die Welt des Programmierens besser kennenzulernen.

Das Partnerunternehmen Kufgem GmbH will seinen humanoiden Roboter Pepper smalltalk-tauglich machen und gab die Aufgabe an Studierende der Fachhochschule weiter. Diese eigneten sich zunächst Grundlagen des Programms „Choregraphe“ an. Um schneller voranzuschreiten, teilte sich das Team in kleinere Gruppen, die einzelne Teilbereiche bearbeiteten. Eine Gruppe kümmerte sich um Dialoge und Gesten, eine andere um den Internetzugriff. Der Roboter befand sich das ganze Projekt über in der Fachhochschule, so stand er den Studierenden jederzeit für Tests zur Verfügung. Nach einigen Versuchen und Ausbesserungen der Programmierung konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Pepper kehrt damit wieder zu seinem Eigentümer, der Kufgem GmbH, zurück und wartet dort auf seinen Einsatz zum Smalltalk mit KundInnen und BesucherInnen.

03| Studie über Geschäftsmodelle für Predictive Maintenance

Die Wirtschaftskammer Kufstein beauftragte Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen mit der Analyse von marktfähigen Geschäftsmodellen für Predictive Maintenance.

Predictive Maintenance ist die Analyse von Maschinendaten, um Fehler frühzeitig zu erkennen und Ausfälle vorherzusagen. Ein brandaktuelles Thema im Rahmen Industrie 4.0 und Maschine Learning. Das Projektteam unter Leitung von Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dr. Peter Affenzeller hat im Wintersemester den Markt nach bestehenden Lösungen untersucht und sich mit den Begriffen Big Data, Datensicherheit und der Theorie zur Geschäftsmodellentwicklung auseinandergesetzt.

Schnell kristallisierte sich heraus: Ohne passendes Konzept funktioniert auch das beste Angebot nicht. „Wie verdient ein Unternehmen sein Geld?“ So einfach die elementare Frage auf den ersten Blick auch erscheinen mag, so komplex ist die Antwort bei näherer Betrachtung im Zusammenhang mit Predictive Maintenance.

Tauschmarkt für Kufstein und einen guten Zweck

250 Kufsteinerinnen und Kufsteiner sind im Januar auf die Festung zum Nachtmarkt „Out of the box“ gekommen. Sie haben mitgebrachte Gegenstände gegen andere getauscht. Was liegen blieb, wurde für einen guten Zweck gespendet.

Gemeinsam mit der ÖH FH Kufstein hat das Team von „Out of the Box“, einem Praxisprojekt des Studiengangs Sport-, Kultur-, & Veranstaltungsmanagement, übrig gebliebenen Tauschgegenstände für einen guten Zweck gespendet. Alles was beim Nachtmarkt nicht getauscht wurde, darunter Klamotten, CDs und Haushaltsartikel, ging an die Caritas Salzburg. Mit der Spende wollte das Team den nachhaltigen Gedanken des Marktes abrunden: „One man’s trash is another man’s treasure!“

Bereits zum zweiten Mal fand der außergewöhnliche Nachtmarkt „Out of the box“ statt, dieses Jahr auf Kufsteins bekanntestem Wahrzeichen. 250 Gäste haben mitgebrachte Gegenstände gegen einen eigens kreierten Gegenwert, den OOTB Coin getauscht.

Den konnten sie dann wiederum gegen eine andere Sache eintauschen. So war der Markt frei von monetären Werten. Dieses Konzept bewährte sich: die Anzahl der Tauschinteraktionen konnte gegenüber dem letzten Jahr von 150 auf 326 verdoppelt werden!

Aussteller mit nachhaltigen Angeboten

Neben dem Tauschmarkt konnten sich die Gäste noch bei einer Reihe von Ausstellern umsehen. So bot Marco selbstgemachte Naturprodukte, wie Kräutersalz, Schnaps oder Käse an. Protect Our Winters (POW) aus Innsbruck machten auf die Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam und legten den Fokus auf umweltfreundliches Verhalten in den Bergen und einen nachhaltigen Lebensstil. Wooden Shade präsentierte Brillen, Armbanduhr, Geldbörsen und weitere Accessoires, die von Hand gefertigt wurden. Jedes Stück ist ein Unikat und hat damit einen individuellen und einzigartigen Look.





SKVM PRESENTS GAME OF BRAINS YOU'RE BETTER TOGETHER

Im Januar konnten Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen der Fachhochschule unter dem Leitspruch „You are better together“ Logik und Geschicklichkeit, aber vor allem ihren Teamgeist unter Beweis stellen und dabei eine außergewöhnliche Kombination von interaktiven Games ausprobieren.

Die Aufgabe im Escape the Room war es, eine Reihe von kniffligen Rätseln zu lösen, um den verlorengegangenen Schlüssel der Fachhochschule wiederzufinden. Bei der interaktiven MFT App Challenge und dem eigens kreierte Hoverboard Hindernisparcour.

Maria Arnold und Sandra Schuster vom Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement setzten sich gegen elf weitere Teams durch und gingen als Sieger bei der Premiere hervor. Alle TeilnehmerInnen bekamen Preise wie unzerbrechliche Brillen von Gloryfy, Tickets für das Megasporevent Hahnenkammrennen oder Einkaufs- und Erlebnisgutscheine.

Die Studierenden haben bei diesem Praxisprojekt bewiesen, wie mit guten Partnern etwas Neues entstehen und wachsen kann.

01 | Energie- und Wärmeerzeugung in München

Drei Gastgeber in München waren Schauplatz für die Exkursion des Masterstudiengangs Europäische Energiewirtschaft und trugen dazu bei, Lehrinhalte praktisch zu veranschaulichen.

Die Erdwärme Grünwald bei München, ein Erdwärme-Heizkraftwerk zur Erzeugung von Fernwärme und Strom war die erste Station der Exkursion in der Lehrveranstaltung „Projektentwicklung Energieanlagen 1“. Die Besonderheit in Grünwald ist der rasche Auf- und Ausbau des Grünwalder Fernwärmenetzes, das 2017 komplett fertiggestellt wurde. Grünwald kann damit eine flächendeckende Wärmeversorgung aus Tiefen-Geothermie für jedes Grundstück in Grünwald zur Verfügung stellen - und dies innerhalb von gerade einmal neun Jahren seit dem Startschuss des Grünwalder Geothermieprojekts am 6. Oktober 2008.

Die zweite Station war die Firma Medela Medizintechnik im Münchner Norden. Hier wurde die kombinierte Heiz-Kühlanlage (300 kW) mit Wärmepum-

pe und Brunnen inspiziert, insbesondere die Wärmeverschiebung mit einer Anlage des Typs Uponor Geozent. Die Studierenden erfuhren, wie Wärme und Kälte innerhalb eines Gebäudes verschoben werden können, damit eine Energiezufuhr von außen nur an besonders kalten und warmen Tagen nötig ist. In diesem Fall über eine Brunnenanlage (Kühlfall) und eine daran betriebene Wasser-Wasser-Wärmepumpe (Heizfall).

Der dritte Stopp war das Vertriebszentrum Süd der Firma Brötje, ein Heizungstechnikspezialist. Im angeschlossenen Schulungszentrum wird Wissen in Theorie und Praxis auf 900 m² vermittelt – Haustechnik zum Anfassen und Erleben. Die Ausstellung beinhaltet verschiedenste Anlagen der Wärmeerzeugung und regenerativen Energie bis ca. 800 kW.



02 | Energiewirtschaft heute und morgen: Betrieb großer Wasserkraft und Smart City im EU Projekt Sinfonia

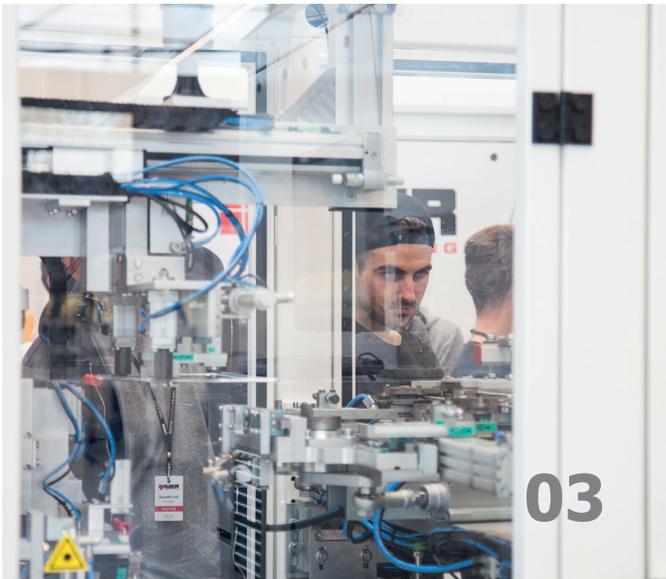
Studierende des Bachelorstudiengangs Europäische Energiewirtschaft machten sich im Kraftwerk Silz ein Bild vom Betrieb großer Wasserkraft.

Silz ist die Hauptstufe der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) zu der außerdem das Kraftwerk Kühtai sowie die Speicher Finstertal und Längental gehören. Sellrain-Silz zählt zu den leistungsstärksten Kraftwerksgruppen der Ostalpen und hat eine Werksleistung von 781 MW mit einem Jahresarbeitsvermögen von 515 GWh, das durch Wälzbetrieb auf knapp 720 GWh gesteigert werden kann. Während der Besichtigung diskutierten die Studierenden die wirtschaftlichen Daten, Technik, Betrieb und Zukunft von Pumpspeicherkraftwerken und folgten der Schilderung

technischer Herausforderungen sowie den Einzelheiten des derzeit laufenden Ausbaus.

Im Anschluss besuchten die Studierenden noch die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB). Marco Casotti, MA, BSc, Leiter Stabstelle Innovationsmanagement/Sinfonia und Dipl.-WI (FH) Simon Grutsch, MA – beide Absolventen der FH Kufstein Tirol, präsentierten Stand und Ziele des EU-Projekts Sinfonia. Das Ziel des Projekts ist es, Innsbruck zu einer Vorreiterrolle als Smart City zu entwickeln. Die Studierenden erfuhren außerdem, wie durch die Nutzung der Abwärme eines Transformators Wärme gewonnen werden kann.

Exkursionen



03 | Von Verpackungen über Kräne zu Lebensmitteln

Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen durften im Rahmen der Vorlesung Maschinen- und Anlagenbau eine Reihe spannender Firmen kennenlernen.

Maschinen berechnen können die Studierenden bereits, bei einer Exkursion hatten die die Gelegenheit auch die Produktion in drei verschiedenen Firmen kennenzulernen.

Die Firma AUER Packaging GmbH im oberbayerischen Amerang stellt hochwertige Kunststoffbehälter her, vor allem Stapelbehälter, Systemboxen und Sichtlagerkästen, aber auch Eimer, Dosen und Paletten. Die Studierenden waren vor allem von der autonomen, sehr sauberen Fertigung beeindruckt.

Die Firma Koller Forsttechnik GmbH produziert im Tiroler Schwoich qualitativ hochwertige, wertbeständige Seilkrananlagen nach neuestem technischen Stand. Dafür hat das Unternehmen eine eigene Entwicklung und Konstruktion und verarbeitet in der Fertigung hochwertige Zukauf-Komponenten um einen kompromisslosen Qualitätsbegriff zu leben.

Abschließend besuchten die Studierenden in Rosenheim die Krones AG. Sie plant und realisiert Komplettlinien für Getränke und Lebensmittel, die jeden einzelnen Prozessschritt der Produktion abdecken. Bei der umfangreichen Werks- und Produktionsbesichtigung bestaunten die Studierenden vor allem das riesige, vollautomatisierte Hochregallager, die automatisierte Einlagerung und die komplexen, robotergesteuerten Anlagen.



Auslandssemester an der Taiwan Tech

Gerald Theurl, Student des Bachelorstudiengangs Unternehmensführung über sein Auslandssemester an der National Taiwan University of Science and Technology (NTUST).

Warum hast du dich für die Taiwan Tech entschieden?

Sie zählt zu den besten technischen Universitäten Asiens und ist die zweitbeste Universität des Landes, daher sind die Aufnahmevoraussetzungen für regulär Studierende sehr hoch. Es gibt sieben Studienbereiche: Engineering, Management, Electrical Engineering and Computer Science, Design, Liberal Arts and Social Sciences, Applied Sciences und Intellectual Property Studies.

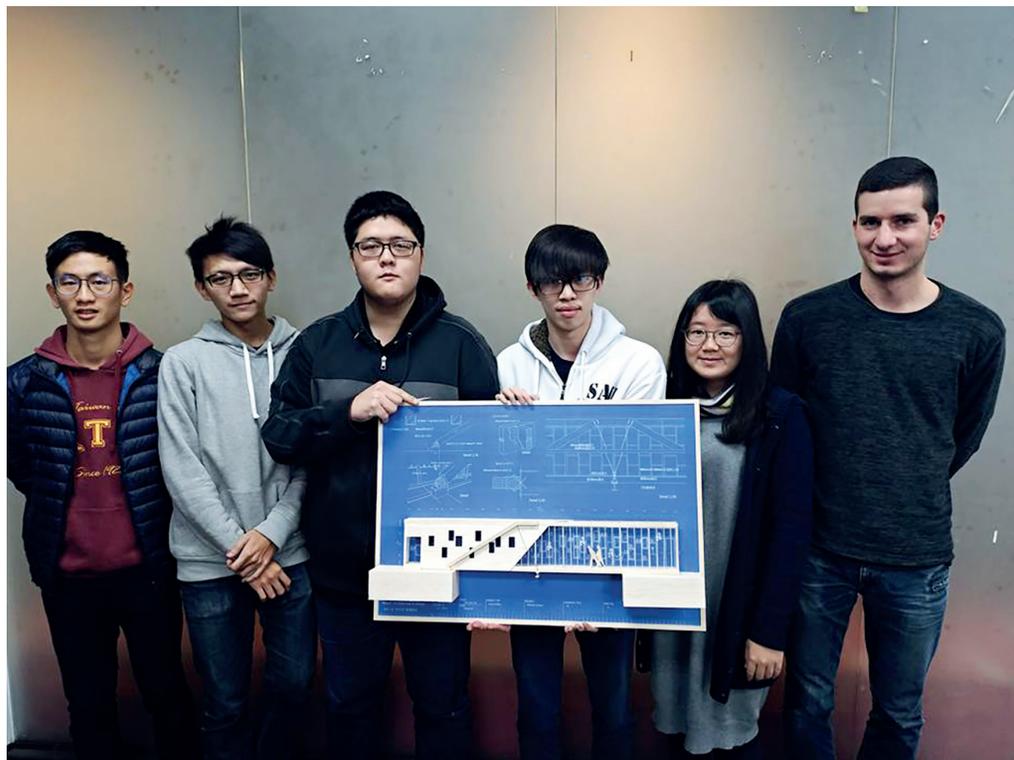
Wie waren deine Erfahrungen?

Die Lehrveranstaltungen haben ein sehr hohes Niveau, die Studierenden sind hochmotiviert, dadurch ist das Arbeitsklima äußerst angenehm. Bei Kursgrößen von 10 bis 30 Studierenden ist die Betreuung sehr intensiv. Hauptunterrichtssprache ist Chinesisch, es gibt aber eine Vielzahl englischsprachiger Kurse. Das Englischniveau von Lehrenden und Studierenden ist ausgezeichnet. Die KommilitonInnen kamen aus

den unterschiedlichsten Ländern Asiens, so habe ich einen genauen Einblick in das jeweilige Land bekommen.

Wie hast du gewohnt?

Für Austauschstudierende gibt es keine Zimmer im Studierendenwohnheim, dort herrschen auch sehr strenge Regeln. Ich empfehle deshalb eindringlich eine Wohnung in der Nähe des Campus, sonst geht sehr viel Zeit und Geld für den Weg in die Uni drauf. Ich habe direkt an der Metrostation Technology Building gewohnt, was nah genug an der Uni und zugleich zentrumsnah lag. Die Wohnung habe ich vor Ort über eine Facebookgruppe gesucht, was aber auf die Schnelle nicht ganz leicht ist. Ich wollte sie vorher ansehen, die Qualität liegt teils weit unter österreichischem Niveau. Für mein kleines Zimmer in einer 4er-WG habe ich mit Klimanalage und Internet ungefähr 250 € im Monat gezahlt, was äußerst billig war.



Hast du Tipps für Studierende, die ihr Auslandssemester an der Taiwan Tech verbringen wollen?

Da der Andrang groß und die Studienplätze stark beschränkt sind, empfehle ich die Online Course Registration Period im August zu nutzen. Das geht zwar noch nicht für alle Kurse, in jedem Fall aber habe ich mich bereits für 5 Kurse angemeldet. Innerhalb der ersten zwei Semesterwochen kann man dann noch Kurse wechseln. Außerdem muss man sich selbst um eine Krankenversicherung kümmern, da es kein Abkommen mit Taiwan gibt. Die Uni hat entsprechende Angebote. Wer mit dem Auto reisen will, braucht einen Internationalen Führerschein, ab dem 30. Tag nach der Einreise mit chinesischer Übersetzung. Zum Schluss noch zum Essen: Ich habe in sechs Monaten kein einziges Mal selbst gekocht. Die Preise für Mahlzeiten in heimischen Restaurants sind so niedrig wie für selbstgekochte: zwischen 1€ und 5,50 €. Westliche Restaurants sind deutlich teurer.

Wie hast du die Freizeit verbracht?

Obwohl ich viel zu tun hatte, konnte ich danke der flexiblen Zeiteinteilung Taiwan erkunden. Es gibt viel zu entdecken, das Land ist aber nicht unbedingt auf europäische Touristen ausgelegt. So braucht man beispielsweise für einige Nationalparks, Trails und Berge eine Genehmigung. Hat man Glück und bekommt eine, kann einem das unsichere Wetter im Winter, der sogenannten Snow Season, einen Strich durch die Rechnung machen. Ich empfehle möglichst vor Mitte November zu reisen, wenngleich es im Winter wunderschöne Tage mit bis zu 30°C geben kann. An Heilig Abend konnten wir zum Beispiel im Meer schwimmen. Bleibt das Wetter länger schlecht, bietet sich Kending, die subtropische Südspitze Taiwans an.

01 | Gastprofessur für Prof. (FH) Markus Exler in Indien

Im Rahmen einer Gastprofessur hat Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler den Studierenden der indischen Galgotias University unter anderem Tipps zur Verhandlungsführung aus erster Hand geben können.

Die Direktorin der Galgotias University im indischen Greater Noida, Prof. Dr. Renu Luthra, hat den Leiter des Masterstudiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung an der FH Kufstein Tirol, Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler, nach Indien eingeladen. Im Rahmen einer Gastprofessur hat Markus Exler Vorträge zu Mergers & Acquisitions sowie Corporate Restructuring im MBA-Programm der Galgotias University gehalten.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung hat er über die Bewertung von Unternehmen (Enterprise Valuation), die Erfordernisse für eine Absichtserklärung (Letter of Intent) und für einen Kaufvertrag (Share Purchase Agreement) gesprochen, sowie die Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Verhandlungsführung in Prozessen des externen Wachstums an Hand realer Transaktionen gegeben.

Abseits des akademischen Programms hatte Markus Exler ausreichend Gelegenheit bilaterale Gespräche mit den Professoren der Fakultät, der Hochschulleitung sowie mit dem Eigentümer zu führen.



02 | Stipendium der Marshallplan-Stiftung an der Stetson University, Florida, USA

Michael Lauf, Student des Bachelorstudiengangs Web Business & Technology, konnte sich für das Wintersemester 2017/18 ein Stipendium der Austrian Marshall Plan Foundation sichern.

Die Österreichische Marshallplan Jubiläumsstiftung unterstützt seit 2013 Studierende bei Studien- und Forschungsaufenthalten mit Fokus auf technische Wissenschaften in den USA. Die Marshallplan-Stiftung fördert damit den Wissenstransfer und das gegenseitige Verständnis von Studierenden aus den USA und Österreich.

Nicht nur die finanzielle Unterstützung steht hierbei im Vordergrund. Die Studierenden profitieren auch von ihren Forschungsaufenthalten, indem sie ihre Englischfachkenntnisse festigen und ihre Karrierechancen nach dem Studium verbessern. Michael Lauf absolvierte sein Auslandssemester an der Stetson University, Florida, USA und verfasste die Arbeit „Analysis of the Application Areas, the Influence and the Possibilities of Computational Capacity (of IoT Devices) in the Infrastructure Sector and Comparison of the Results between Austria and the USA“.





03 | Studierende auf internationalem FM-Branchentreffen

Zusammen mit 150 Studierende nahmen die Studierenden des Bachelorstudiengangs Facility Management & Immobilienwirtschaft des Jahrgangs 2015 an der EuroFM SummerSchool an der Zuyd Hoogeschool in Heerlen (NL) teil.

Die niederländische Stadt Heerlen hat bis heute Problem-Stadtbereiche, in denen neben hoher Arbeitslosigkeit und geringem Sicherheitsempfinden wenige soziale Infrastruktureinrichtungen zu finden sind. Darüber hinaus hat Holland - wie andere europäische Staaten auch - durch den demographischen Wandel vermehrt mit einer Überalterung zu kämpfen. In diesem Kontext arbeiteten die Studierenden an der Partnerhochschule Zuyd Hoogeschool eine ganze Woche an Lösungsstrategien auf Ebene des Quartiersmanagements. „Vital Communities“ zu entwickeln, war dabei das Ziel der internationalen Woche. Neben der inhaltlichen Bearbeitung stand vor allem das Kennenlernen anderer Herangehensweisen im Facility Management und das Arbeiten im internationalen Kontext im Fokus der Exkursion.

Chancen auf internationale Praktika

Gleichzeitig tagte der europäische Facility Management Verband EuroFM. Die FH Kufstein Tirol wurde dabei durch Studiengangsleiter Asc. Prof. (FH) Dipl.-Ing. Christian Huber vertreten. „Es ist wichtig, dass Studierende, Unternehmen und nationale Verbände zusammenkommen, um über zukünftige Entwicklungen im Facility Management zu diskutieren. In Heerlen zeigte sich, dass wir europaweit gemeinsam großes Interesse haben, Studierende und Young Professionals stärker mit Firmen zu vernetzen und gemeinsam Projekte zu bearbeiten“, so Huber.

Nächstes Treffen in Kufstein

Das nächste EuroFM-Treffen findet zeitgleich zum 20. FM&REM WinterCongress am 08. und 09. März 2018 in Kufstein statt. Kufstein ist dabei auch Gastgeber der EuroFM WinterSchool.

4 | 79 Incoming Studierende zum Wintersemester begrüßt

Anfang Oktober 2017 hat die Fachhochschule 79 Incoming Studierende aus der ganzen Welt begrüßt, die ihr Auslandssemester beziehungsweise -jahr in Kufstein verbringen.

An zwei Orientierungstagen im September hat das International Relations Office die Studierenden mit wichtigen Informationen zum Studentenleben in Österreich, akademischen Anforderungen und der Stadt Kufstein ausgestattet.

Seit Semesterbeginn hatten die Studierenden mehrere Gelegenheiten an verschiedenen Exkursionen teilzunehmen. Im November sind sie im Rahmen der Lehrveranstaltung „Austrian Culture and History“ mit auf Städtetrips nach Innsbruck und Salzburg gefahren.

Die FH Kufstein Tirol hat bereits zahlreiche Bewerbungen für das Sommersemester 2018 erhalten und freut sich die Studierenden bald in Kufstein zu begrüßen.

Event-Tipp: FM Winter school





SKVM-Studierende in der europäischen Kulturhauptstadt Aarhus 2017 und Kopenhagen

Eine Studienreise führte 30 Bachelorstudierende des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement vom 20. November bis 24. November nach Dänemark.

Mehr als 10.000 Menschen aus der Region Midtjylland beteiligten sich am Projekt „Aarhus – Kulturhauptstadt 2017“. Daraus entstanden eine Vielzahl an über Aarhus hinausgehende Kunst- und Kulturprojekte in der Region. Bei einem exklusiven Treffen im Headquarter der ECoC Niederlassung in Aarhus erläuterte Pia Buchardt, Programm Officer, die Bestrebungen neben etablierten, großen Kultureinrichtungen der Region auch kleine Kulturinitiativen wie Galerien, Theatervereine und Kunstprojekte miteinzubeziehen.

Die, sich über das gesamte Stadtgebiet erstreckenden indoor und outdoor Locations, luden zu einer umfassenden Auseinandersetzung mit verschiedensten Kunstrichtungen ein. Alte Fabrikhallen beherbergten riesige Lichtinstallationen, Docks wurden zu digitalen Erlebniswelten umfunktioniert, Kirchen und Parks zeigten Kunstobjekte und Installationen.

Das neue Gebäude an der alten Hafenfront, Dokk1, eröffnet auf 28.000m² Zugang zu einer umfassenden Bibliothek der Zukunft, neuesten Technologien und Medien. Außerdem beherbergt das Dokk1 auch die größte bronze Glocke ihrer Art welche immer dann erklingt, wenn in Aarhus ein neuer Mitbürger das Licht der Welt erblickt. Daneben bietet das Gebäude einen Mehrzwecksaal für Vorstellungen und Bürgerversammlungen.

„Ein weiteres Highlight unserer Studienreise in Dänemark war sicher auch der Besuch im „Gronlandske Hus“, so Angela Scalet, BA, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Studiengangs. Dort konnten die Studierenden nach einem interessanten Vortrag zu den sozialen, wirtschaftlichen und politischen



Themen einer autonom regierten Provinz am nördlichsten Rand der Welt in einer anschließenden Diskussion mit der Direktorin Leise Johnsen Einblicke in die sozio-politischen Herausforderungen gewinnen. Dem Studiengang entsprechend stand selbstverständlich auch ein Besuch des ältesten Vergnügungs- und Erholungsparks der Welt, des „Tivoli“ in Kopenhagen auf dem Programm. Dieses seit 1843 bestehende, mittlerweile ganzjährig betriebene Ausflugsziel im Herzen der Stadt beherbergt neben Vergnügungseinrichtungen wie Kino, Theater und Schausteller auch ein modernes Hotel- und Kongresscenter für nationale und internationale Kongresse mit einer Sitzkapazität bis 2.400 Personen.

„Die International Week ist für unsere Studierenden ein wichtiger Bestandteil unseres Curriculums. Anhand des von Studierenden in enger Zusammenarbeit mit den Lektorinnen erarbeiteten Programms können sie ihr theoretisches Wissen auf einer internationalen Ebene mit erlebter Praxis zusammenführen. Außerdem bieten die erkundeten Einrichtungen und Konzepte einen Anreiz für neue Ideen und runden unsere international angelegten Bildungsangebote eindrücklich ab. Es ist schön zu sehen, wie neue, innovative Erlebnisse die Studierenden inspirieren“, so Studiengangsleiterin Asc. Prof.(FH) Mag. Monika Kohlhofer.

Innovationen für Stadtwerke Kufstein und Kufgem

Austauschstudierende entwickeln an der FH Kufstein Tirol innovative Lösungsansätze für Kommunikation und Marketing der städtischen Betriebe in Kufstein. Im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes an der Kufsteiner Fachhochschule haben 22 Austauschstudierende aus insgesamt elf unterschiedlichen Nationen die Stadtwerke Kufstein GmbH sowie die Kufgem GmbH bei der Analyse betrieblicher Innovationen unterstützt. In der Lehrveranstaltung „Case studies in innovation“ haben die Incoming-Studierenden auf der Basis praktischer Problemstellungen innovative Lösungsansätze entwickelt, die nun im besten Fall in die Praxis umgesetzt werden sollen.

Konzepte zu Kommunikation und Car-Sharing

Die Themen dabei waren vielfältig. Neben modernen Kommunikationsstrategien und Car-Sharing Konzepten, erarbeiteten die Studierenden auch Konzepte zur alternativen Nutzung von Videokonferenzen. Die Studierenden sollten zum jeweiligen Thema in knapp zwei Monaten eine Lösung mit innovativem Charakter erarbeiten. Dieser bestand auch darin, bestehende Konzepte zu übernehmen oder neue Konzepte daraus zu entwickeln. Während dieser Zeit standen die Studierenden in engem Kontakt mit MitarbeiterInnen der beiden Unternehmen, die sie bei Fragen und mit weiterführenden Informationen unterstützten. Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller und Prof. (FH) DDr. Mario Situm haben die Lehrveranstaltung geleitet und die Studierenden bei der Bearbeitung und Entwicklung ebenfalls unterstützt.

Prämierung durch Fachjury

Die Studierenden verfassten einen Abschlussbericht und präsentierten ihre Arbeiten vor einer fachkundigen Jury. Im Anschluss bewertete die Jury alle Präsentationen und Kufgem-Geschäftsführer Mag. (FH) Christian Mayer prämierte die besten Lösungsansätze. Dabei überzeugte die Präsentation von drei Studentinnen: Sie haben eine umfassende und tiefgehende Analyse zu unterschiedlichsten Möglichkeiten des Video-Conferencings vorgestellt. Ausgehend von ausgewählten Merkmalen und einer Profilanalyse konnten sie für die Auftraggeber die optimale Lösung ermitteln. Zudem hatten sie auch Flyer für die MitarbeiterInnen der Unternehmen entwickelt, die die Grundregeln für eine effiziente Kommunikation kompakt darstellen. Die Auftraggeber prüfen die Ergebnisse der Studie jetzt auf mögliche Umsetzung im operativen Einsatz.

fh International





Incoming Studierende stellen ihre Heimatländer vor

Bei der Exchange Fair des International Relations Office präsentieren Austauschstudierende regelmäßig Fotos von Sehenswürdigkeiten, Infos und eine Menge Leckereien.

Die Exchange Fair gibt Kufsteiner Studierenden einen Einblick in die Internationalität der Fachhochschule. Sie können sich direkt und aus erster Hand für ihr Auslandssemester informieren.

Lehrende des Sprachenzentrums integrieren die Exchange Fair auch häufig in ihre Vorlesungen. So können die Studierenden die Kombination aus den Erfahrungen mit den internationalen Incoming-Studierenden und der Expertise einer internationalen und interkulturellen Vielfalt der Fachhochschule konstruktiv nutzen und davon profitieren.

Auch kulinarisch gab es viel zu entdecken: Die Austauschstudierenden luden zu landestypischen Häppchen ein. Auf den Informationstischen fanden Studierende und BesucherInnen neben russischen Spezialitäten u. a. auch australische und niederländische Köstlichkeiten sowie Schokoladen-Spezialitäten aus den vertretenen Nationen der Partnerhochschulen.

Alumni Spotlight

INTERVIEW: DANIEL DEUTSCH, SKVMOI

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: Diplom, 2005; facheinschlägige Berufserfahrung: Event-/ Projektmanagement, Produktentwicklung, Marketing; Auslandserfahrung: international; aktueller Arbeitgeber: Gonat`s; aktuelle Position: Geschäftsführer



>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das Studium Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement entschieden?

2001 war das erste Jahr dieses Studiengangs – ich war zehn Jahre als Snowboardprofi unterwegs und musste damals aufgrund von Verletzungen gewisse Weichen für die Zukunft stellen. Da ich im Sport- und Eventbereich ein weitreichendes Netzwerk hatte, war für mich die Entscheidung naheliegend. Auch wollte ich mein Studium in einer überschaubaren Zeit durchziehen.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Ich wusste damals bereits, dass ich mich bei verschiedenen Events und Sportveranstaltungen einbringen kann und habe meine Zukunft in diesem Bereich vermutet. Im Rahmen meiner Diplomarbeit bin ich dann in die Eventproduktion für das Red Bull Air Race und Crashed Ice hineingerutscht – was ich dann auch bis 2007 gemacht habe. Aufgrund der permanenten globalen Reistätigkeit habe ich mich dann jedoch entschieden, bei einem Schweizer Start-up für Bio-Feinkost Lebensmittel einzusteigen.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Zu 100% - ich hätte damals nie vermutet, dass ich eines Tages in der Lebensmittelbranche lande.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Seit 2007 bin ich im Lebensmittelbereich tätig, mein heutiger Schwerpunkt liegt in der Produkt-, Marken- und Konzeptentwicklung von gesunden & innovativen Snack-Produkten. Abgesehen

von meinem eigenen Produkt Gonat`s arbeite ich mit nationalen und internationalen Unternehmen auf Basis von strategischen Partnerschaften zusammen.

>> Wann kam Ihnen die Idee, ein Start-up zu gründen und wo stehen Sie heute? Wie ist der Weg verlaufen?

Eigentlich wollte einen Sport-Snack für mich selbst kreieren und meinen Anforderungen an Qualität, Transparenz der Zutaten und Wirkung gerecht werden. Die Kugeln kamen im Freundeskreis aber so gut an, dass ich das Produkt 2014 in meiner Elternteilzeit marktreif gemacht habe und 2015 damit gestartet bin. Ich habe mir dann vor allem über Mundpropaganda einen gewissen Kundenstock aufgebaut und forcieren seit 2016 die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern aus verschiedenen Bereichen, um die Grundidee der Gonat`s weiterzuentwickeln und mit deren Strukturen zu skalieren.

>> Inwiefern haben Sie Ihr Studium und die FH dabei unterstützt?

Ehrlich gesagt war ein überwiegender Teil – learning by doing – aber die strukturierte Arbeitsweise im Rahmen von Projekt- und Innovationsmanagement haben mir sicherlich dabei geholfen, die Aufgaben zielorientiert abzuarbeiten.

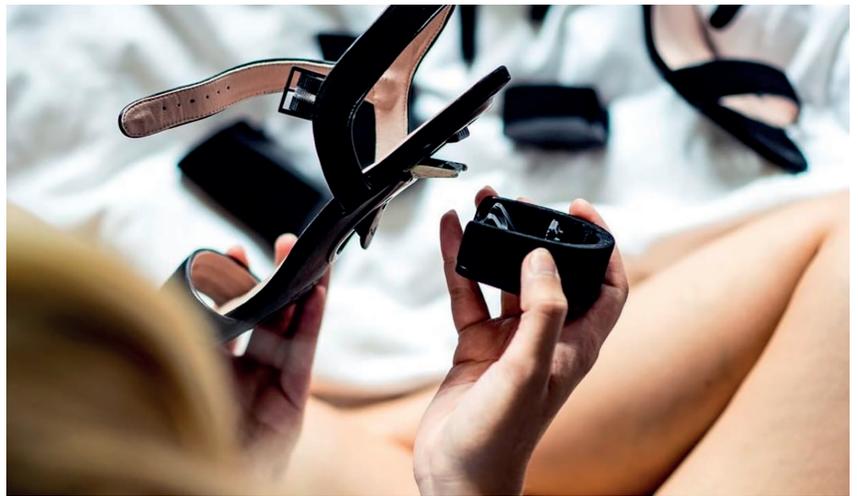
>> Was genau ist Ihr Produkt?

Gonat`s – performance snack ist der weltweit erste Snack, der alle pflanzlichen Vitamine enthält und mit nur acht Zutaten auskommt. Die ohnehin schon sehr energiereiche Dattel wird kombiniert mit pflanzlichen, höchst bioverfügbaren und bedarfsgerechten Vitaminen, die aus Keimlingen kommen. Die Zellen können die Energie so komplett und unmittelbar verwerten.

Start-up Special

INTERVIEW: OLIVER BARTH, IBS06

Steckbrief: Abschlusstyp und -jahr: BA, 2009; fach einschlägige Berufserfahrung: Gründer / Unternehmertum; Auslandserfahrung: Auslandsemester Quebec/Kanada; aktueller Arbeitgeber: Mime et moi; aktuelle Position: Geschäftsführer



>> Warum haben Sie sich für die FH Kufstein Tirol und das Studium Internationale Wirtschaft & Management entschieden?

Mich hat das Konzept des Bachelorstudiengangs mit Praxisbezug und zwei fest eingeplanten Auslandsemestern überzeugt. Zudem fand ich die Aus- und Einrichtung der Fachhochschule sowie deren Lage ansprechend.

>> Was waren damals Ihre Erwartungen an Ihre berufliche Zukunft?

Ich hatte zu Beginn des Studiums keine beruflichen Erwartungen, mehr Vorfreude auf das Studium und den damit verbundenen Optionen zur Weiterbildung.

>> Wie unterscheidet sich Ihre Karriere heute von der Vorstellung damals?

Da ich nicht wusste wohin, kann ich das heute nur schwer vergleichen. Das Thema Gründen und Schaffen, hat mich allerdings schon immer fasziniert. Das ich tatsächlich Gründer geworden bin, freut mich sehr.

>> Was machen Sie in Ihrem heutigen Job?

Ich habe 2013 mit Freunden ein Start-up in München gegründet, in dem ich heute als Geschäftsführer tätig bin.

>> Wann kam Ihnen die Idee, ein Start-up zu gründen und wo stehen Sie heute? Wie ist der Weg verlaufen?

Etwas Eigenes zu machen, hatte schon immer große Anziehung auf mich. Es war nur eine Frage der Zeit bis die „richtige“ Idee kam und ich mich auch traute. Der Weg seitdem war sehr fordernd, schwierig, doch haben wir es mit gemeinsamen Kräften

und Mitteln gemeistert und befinden uns heute tatsächlich in der Wachstumsphase mit steigenden Umsatzzahlen.

>> Inwiefern haben Sie Ihr Studium und die FH dabei unterstützt?

Ein Studium vermittelt Wissen und Reflektion, was für das eigene Tun – in allen beruflichen Bereichen – wichtig ist. Der Bachelor an der FH Kufstein Tirol hat mir explizit Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Handels vermittelt und durch die Alumni Services der FH habe ich Freunde und Partner fürs Leben gefunden.

>> Was genau ist Ihr Produkt?

Es ist eine höhenverstellbare Sohlentechnologie für Frauenschuhe. Unsere Marke heißt „Mime et moi“, bei den Schuhen lassen sich die Heels auswechseln und unterschiedliche Höhen einstellen. Klingt erstmal sehr einfach und für Männer nicht besonders spannend. Aber in Wirklichkeit ist eine Höhenverstellung von Schuhen wirklich revolutionär, einmalig und unglaublich kompliziert. Uns ist die Serienreife nach einigen Jahren der Entwicklungsarbeit im 3D-Verfahren gelungen und wir konnten in einigen Ländern Patente erfolgreich anmelden. 2016 war Markteintritt und wir sind total überrascht wie global und wachsend sich die Nachfrage darstellt.

DSCHUNDEL, ORIGAMI & ROBOTERAMEISEN

Spannende Einblicke in die Bionik bei Fachtagung

Lernen von der Natur - für nachhaltige Lösungen in Technik und Wirtschaft: Darüber diskutierten internationale Expertinnen und Experten beim zweitägigen Symposium „Anwendungen der Bionik – von der Invention zur Innovation“ in Kufstein und Wattens.

Veranstalter der zweitägigen Fachtagung an der FH Kufstein Tirol und der Werkstätte Wattens war der neue Masterlehrgang Bio Inspired Engineering der Business School der FH Kufstein Tirol. Ziel des Entwicklungsteams des Masters um Prof. (FH) Dr. Christian Teissl, MBA, Prof. (FH) Dr. Claudia van der Vorst und Michael Unterreiner, BSc, war es, einer möglichst breiten Gruppe die vielfältigen Möglichkeiten dieses vergleichsweise jungen interdisziplinären Fachgebietes näher zu bringen.

Mehr als 100 TeilnehmerInnen, darunter Bionik-Interessierte, SchülerInnen, LehrerInnen und Studierende sowie WissenschaftlerInnen und Teilnehmende aus der Industrie verfolgten die zwölf hochkarätigen Fachpräsentationen. Jedem einzelnen Speaker gelang es, dem Publikum komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge spannend, transparent und verständlich näher zu bringen. Eine Videobotschaft von Prof. Werner Nachtigall, dem Begründer der modernen Bionik in Deutschland, eröffnete die erste Session an der Kufsteiner Fachhochschule.

Vom Regenwald zu Origami: Vielseitige Vorträge

Die Physikerin, Bionikerin und Wissenschaftlerin des Jahres 2017 Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Ille Gebeshuber von der TU Wien berichtete von ihren Erkenntnissen im Regenwald von Malaysia – Erfahrungen, welche sie auch in ihrem Buch „Wo die Maschinen wachsen“ spannend beschreibt. Prof. Andrew Parker von der Universität Oxford sowie dem Naturhistorischen Museum in London beschrieb die Herausforderungen auf dem Weg zu bio-inspirierten Produkten anhand der Erfahrungen, die er mit seinem Start-up Lifescaped machte. Mathew Gardiner vom Future Lab der Ars Electronica stellte in einem Videotelefongespräch aus Melbourne seine Forschungen vor, die die Faltechnik Origami mit Robotik kombinieren. Seine Techniken haben für die Mikroelektronik genauso wie für die Weltraumforschung und Kunst große Bedeutung, unter anderem, da voluminöse Gegenstände zusammengefasst besser zu transportieren sind.

Würmer-Klebstoff in der Medizin?

Dr. Iwiza Tesari vom Karlsruher Institut für Technologie und Mitarbeiter des Bionik-Vordenkers Claus Mattheck sprach in der zweiten Session mit viel Humor über das Gebiet der mechanischen Optimierung. Dass Bionik sehr vielschichtig sein kann, erklärte Daniel Tinello mit seinem Vortrag über die

bio-inspirierte Planung von Fabriken und Abläufen. Wie Forscherteams mittels modernster und ausgefeilter Analysemethoden in detektivischer Arbeit versuchen, der Natur auf die Schliche zu kommen und schaltbare Bio-Klebstoffe nach dem Vorbild von Würmern zu entwickeln, zeigte Peter Ladurner von der Universität Innsbruck in beeindruckender Art und Weise. Die Klebstoffe haben eine sehr spezielle und zukunftssträchtige Anwendung, beispielsweise in der Medizin, da sie auch in flüssiger Umgebung gute Hafteigenschaften haben.

Drei Speaker der Universität Innsbruck und zugleich Lektoren des Masters Bio Inspired Engineering machten in der dritten Session den Abschluss des ersten Tags: Univ.-Prof. Thorsten Schwerte, führender Bioniker und Institutsleiter Zoologie, referierte über die Bionik als Innovationsquelle. Materialwissenschaftler und Analysespezialist Mag. Dr. techn. Seraphin Unterberger spannte einen Bogen von der Bau- und Architektur-Bionik bis hin zu den modernen bildgebenden Analyseverfahren, die die komplexe Funktionalität der Biologie verstehen lassen. Die Ökologin, Zoologin und Künstlerin Mag. rer. nat. Sigrid Zobl stellte Strukturfarben vor, hochgesättigte und irisierende Farben, die in der Natur vorkommen und nicht durch Pigmente, sondern durch natürliche Mikro- und Nanostrukturen an Oberflächen entstehen.

Möwen, Kängurus und Ameisen – als Roboter

Am zweiten Tag im Gründerzentrum der Werkstätte Wattens beschrieb Mag. Dr. Johannes Edlinger vom Forschungszentrum Mikrotechnik der FH Vorarlberg, wie mit Laserkraft natur-inspirierte funktionale Oberflächen hergestellt werden. Ing. Elke Barbara Bachler, BSc, stellte die Bionik als Kreativtechnik vor. Elias Knubben, Leiter der Bionik Abteilung bei Festo, gewährte Einblicke hinter die Labor-Kulissen und präsentierte ein Making of der bekannten Festo Bionik Exponate wie High-Tech-Möwe, -Känguru und -Ameise. Ein wichtiger Partner von Festo ist EOS. Der Weltmarktführer im Bereich 3D-Druck, gab einen Einblick in Additive Fertigungstechnologien, wie Lasersintern von Kunststoffen und Laserschmelzen von Metallen. Auch diese sind von der Natur inspiriert, denn hochkomplexe Strukturen baut auch die Natur höchst ökonomisch und materialsparend additiv auf. So ermöglicht sie unter anderem strukturoptimierte Leichtbauweise.

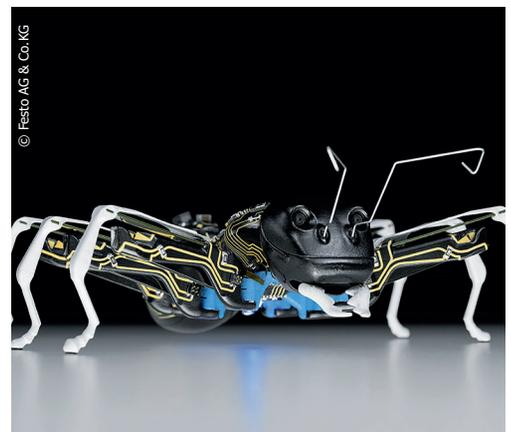
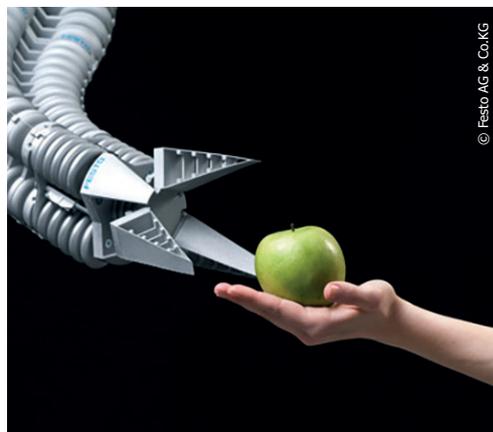
Abschließend führte Veranstalter Prof. (FH) Dr. Christian Teissl, MBA durch das Fablab, ein digitales High-Tech Labor für digitale Fertigung, und hob die Bedeutung von Rapid Prototyping, Fail-Fast-Systemen sowie der Entwicklung neuer Technologien zur großtechnischen Umsetzung bioinspirierter Produkte hervor.

Weiterführende Informationen

Zu den BionicANTS, den digitalen Ameisen, von Festo



Zum Masterlehrgang Bio Inspired Engineering





01 | Lean Construction – Bauprozesse ohne Verschwendung

Den 14. Prozess- und Qualitätsmanagement (PQM)-Dialog haben Prof. (FH) DI Dr. Martin Adam, Studiengangsleiter ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement und Asc. Prof. (FH) Mag. (FH) Emanuel Stocker, stv. Studiengangsleiter Facility- & Immobilienmanagement im Kooperation mit Riederbau organisiert.

Bauwesen kann von industrieller Fertigung lernen

Dr. Martin Fiedler, von der Lean Construction Beratung IBFU, zeigte, wie Prinzipien der Arbeitsteilung, Modularisierung und Standardisierung seit jeher am Bau angewendet werden. Bei der Koordination der Beteiligten könne man noch von der industriellen Fertigung lernen. Dipl.-Ing. Simon Halmburger, Leiter der Immobilienbereitstellung von BMW in München, betonte kurze kostengünstige Bauzeiten und die termingerechte Fertigstellung als Vorteile.

Übersicht durch Planungsboards

Die beiden Consultants Josef Scharnagl von Dress & Sommer und Maximilian Weik, MSc, von Refine beschrieben die Vorgehensweise von der Grobplanung bis zur tagesgenauen Feinplanung. Dir. DI Gernot Wagner, Geschäftsführer der Design & Engineering GmbH von PORR, stellte Building Information Modelling (BIM) vor, das mit Hilfe von Software relevante Bauwerksdaten digital modelliert und das Bauwerk als virtuelles Modell erfasst.

02 | I. Family Business Day – Die Erfolgsprinzipien der besten Familienunternehmen

Der Bachelorstudiengang Unternehmensführung organisierte in Zusammenarbeit mit der Weissman Gruppe und mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Kufstein den ersten Family Business Day an der FH.

Prof. (FH) Dr. Wolfgang Klose und Prof. (FH) DDr. Mario Situm gaben den rund 130 Gästen einen theoretisch-konzeptionellen Einblick in die Besonderheiten von Familienunternehmen. Mag. Florian Kasslatter, Mitinhaber und Verwaltungsrat der Markas Gruppe, teilte seine Erfahrungen in der erfolgreichen Gestaltung der Nachfolge im eigenen Familienunternehmen. Hans K. Reisch, Vorstand Finanzen und Filialen von SPAR, spannte den Bogen von der Geschichte über aktuelle Herausforderungen zur zukünftigen Ausrichtung des größten Familienunternehmens Österreichs.

Mitveranstalter Prof. (FH) Dott. Markus Weishaupt, Geschäftsführer von Weissman & Cie. Italia, enthüllte die DNA der erfolgreichsten Familienunternehmen: ein erlernbares und anwendbares Geschäftsmodell. Bei der Podiumsdiskussion im Anschluss sprachen Studierende mit ExpertInnen über Erfolgspotentiale und glichen die präsentierten Inhalte mit den Erfahrungen der anwesenden Familienunternehmer ab.

03 | DATEN ERLEBBAR MACHEN „Smarte Produkte & Smarte Systeme“ liefert faszinierende Antworten

Details zur Veranstaltung



Der Sexappeal von Maschinenbau, ein digitaler Waschraum und der smarte Anbau von Pflanzen: Das waren die spektakulärsten Themen der Tagung „Smarte Produkte & Smarte Systeme“.

Neben der fortschreitenden Digitalisierung des Alltags stehen auch Unternehmen gewissermaßen im Zugzwang. Aktuell befinden sie sich an einer Schwelle, die Vernetzung zieht direkt in die Produkte ein und macht sie smart. Das führt zu noch größeren Veränderungen und stetig wachsenden Datenmengen. Die diesjährige Ausgabe der Tagungsreihe „Smarte Produkte & Smarte Systeme“ setzte einen Schwerpunkt auf den Veränderungsbedarf in Unternehmen.

Für die dritte Veranstaltung der Reihe erhielt Veranstalter Asc. Prof. (FH) Dr. Peter Affenzeller, Leiter der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Smart Products & Solutions, Unterstützung unter anderem von der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Kufstein, der Standortagentur Tirol und der Innovationsplattform Kufstein i.ku.

Maschinen mit dem Smartphone entstehen lassen

Welche Vorteile Augmented Reality bei der Aufbereitung großer Datenmengen bringen kann, zeigte Andreas Fasching eindrucksvoll den mehr als 150 Gästen. Der Area Manager Austria des amerikanischen Technologiekonzerns PTC ließ in seinem Vortrag zur Digitalen Transformation geometrische Zeichnungen auf einem Blatt Papier dreidimensional auf seinem Smartphone darstellen und bediente sie vor dem staunenden Publikum. PTC-Chef James E. Heppelmann hat diese Anwendung gemeinsam mit Harvard-Professor Michael E. Porter in der Fachzeitschrift Harvard Business Review veröffentlicht. „Das ist eine Möglichkeit, Maschinenbau wieder sexy zu machen“, gab sich Fasching zufrieden.

Micro Farming im Aufschwung

Dipl.-Ing. Andreas Bursian, Senior Director Innovation beim weltführenden Hersteller von Chip-Testmaschinen Multitest elektronische Systeme GmbH, erklärte den BesucherInnen die Vierte Industrielle Revolution. Er führte eine Schätzung an, nach der es in den nächsten zwei Jahren rund 50 Milliarden vernetzte Produkte geben wird, seien es Smartphones, Autos oder Gegenstände, bei denen wir uns das heute noch gar nicht vorstellen können. Den größten Zuwachs in diesem Bereich orten ExpertInnen derzeit im Bereich Micro Farming, also der smarten Aufzucht von Tieren und Pflanzen, sowie in der Medizin, so Bursian.

Chefsache Nr. 1: der digitale Waschraum

Ing. Christian Aigner stellte den digitalen Waschraum der Hagleitner Hygiene International GmbH vor. Die Vorteile eines smarten Seifenspenders erklärte der Leiter Vertrieb und Organisation Hagleitner senseMANAGEMENT mit wesentlich günstigeren Sensoren als noch vor ein paar Jahren. Das Unternehmen profitiere außerdem von stark vereinfachten Prozessen und neuen Geschäftsmodellen. So können Seife und Seifenspender nach Verbrauch verrechnet und nach Bedarf automatisch geliefert werden. „Die Geschäftsführung muss die digitale Transformation zum Thema Nummer Eins machen“, erklärte Aigner. Die aus seiner Sicht größte Herausforderung dabei sei es, die Menschen mitzunehmen. Das betreffe sowohl die Ausstattung mit entsprechenden Arbeitsmaterialien, man müsse aber auch die MitarbeiterInnen mit der digitalen Welt vertraut zu machen. So seien die meisten zwar privat in sozialen Netzwerken aktiv, würden sich aber nicht zutrauen auch beruflich damit zu arbeiten.



Veranstungskalender

www.fh-kufstein.ac.at/VERANSTALTUNGEN

März

- 02. Trends in Business Communication
- 03. TASC - The Alpine Student Championship
- 07. FM & REM Business Conversation
- 07.-13. Euro FM Members Meeting
- 08. FM & REM WinterCongress
- 08.-14. FM & REM WinterSchool
- 16. Meet & Match Karrieremesse

April

- 05.-06. winter sports congress 2018
- 05. Kultur.Mut 2018
- 13. Lange Nacht der Forschung
- 14. [Open House](#)
- 14. CharitySläsh Banked Slalom 2018
- 16.-24. INNoCamp
- 26. Euregio Schulmesse

Mai

- 04. PQM Dialog
- 26. Race Across America - Vortrag

Juni

- 08. Homecoming 2018
- 16. TEDx
- 16. Lakeside Thiersee
- 21. Welt Yoga Tag
- 22. Kultur am Land
- 22. Technik Expo
- 23. Indie Sunset

GESUNDER CAMPUS

mit breitem Angebot für MitarbeiterInnen

Mit Sportkursen und arbeitsmedizinischer Beratung sorgt die Hochschulleitung für die Gesundheit und Zufriedenheit der Angestellten.

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausgleich zur Büroarbeit die Möglichkeit haben sich zu bewegen, unterstützt die Aktion Gesunder Campus einen Yogakurs, den Studiengangsassistentin Sabine Handle leitet. Ein weiterer Kurs, das Funktionale Training mit Judith Pirchmoser, beinhaltet komplexe Bewegungsabläufe, die mehrere Gelenke und Muskelgruppen gleichzeitig beanspruchen und Kraft, Balance, Stabilität, Flexibilität und Ausdauer verbessern.

Laufen für den guten Zweck

Um die Sportbegeisterung mit einem guten Zweck zu verbinden, beteiligt sich die Fachhochschule beim Tiroler Firmenlauf und dem Wings for Life Run. Auch beim Firmentriathlon in Kitzbühel wird eine Staffel der FH Kufstein Tirol an den Start gehen.

Damit auch die gesunde Ernährung nicht zu kurz kommt, gibt es jede Woche eine Vitaminspritze für alle MitarbeiterInnen. In den Teeküchen stehen Körbe mit frischem Obst der Saison zur freien Entnahme für alle bereit.

Erste-Hilfe und Blutspenden

Die Fachhochschule möchte ihre MitarbeiterInnen auch dazu motivieren andere in ihrer Gesundheit zu unterstützen. Dazu bietet das Qualification Center - Michelangelo Erste-Hilfe-Kurse an. Im November hat darüber hinaus die erste Blutspendeaktion am FH-Campus gemeinsam mit dem Roten Kreuz Tirol stattgefunden. Alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner hatten an diesem Tag die Möglichkeit, Blut zu spenden und relevante Blutwerte zu erfahren.

In regelmäßigen Abständen führt der Arbeitsmediziner Dr. Christian Moll arbeitsmedizinische Sprechstunden, Arbeitsplatzevaluierungen und Impfungen durch.



GESUNDER
CAMPUS



Branchentreff für Online Marketing

Das BFI Tirol und die FH Kufstein Tirol haben gemeinsam MarketingexpertInnen zur 1. Tiroler Online Marketing Konferenz nach Innsbruck eingeladen. Die Veranstaltung war gut besucht und erwies sich als Modell für die Zukunft.

Mehr als 80 MarketingexpertInnen aus Nord- und Südtirol haben sich zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch in Innsbruck getroffen. Anlass dafür war die 1. Tiroler Online Marketing Konferenz, die das BFI Tirol in Kooperation mit der Fachhochschule ins Leben gerufen hat und die sich gleich bei der ersten Durchführung als Magnet entpuppte. Dies war die erste Veranstaltung dieser Art in Tirol. Themen waren vor allem aktuelle Trends wie Social Media, die erfolgreiche Nutzung von Facebook, Tipps für die Suchmaschinenoptimierung oder Technologie-Trends im Online-Marketing. Die zahlreich erschienenen Gäste zeigten sich begeistert von den präsentierten Themen sowie den ReferentInnen und konnten viele Anregungen für die Marketingpraxis mitnehmen.

Möglichkeit am Laufenden zu bleiben

Das BFI Tirol hat dieses – künftig jährlich durchgeführte – Event initiiert, da es in Tirol bisher keine derartige Veranstaltung gab. Der Bereich Online-Marketing gewinnt stark an Bedeutung und es entwickeln sich laufend neue Plattformen, Tools und Marketingmöglichkeiten. Um Tiroler MarketingexpertInnen aus Unternehmen und Agenturen die Möglichkeit zu bieten, sich regelmäßig neue Anregungen und Ideen zu holen, am Laufenden zu bleiben sowie sich mit Fachexperten austauschen zu können, haben das BFI Tirol und die FH Kufstein Tirol dieses Event geschaffen. „Die Kufsteiner Fachhochschule ist uns ein kompetenter Partner, da sie als einziger Anbieter in Tirol einen Masterstudiengang Digital Marketing anbietet“, so BFI Tirol Geschäftsführerin Karin Klocker.

„Wir freuen uns dem BFI Tirol bei der Veranstaltung für eine Branche, die unserer Kernkompetenz entspricht, zur Seite zu stehen. Digital Marketing vermittelt Kompetenzen an der Schnittstelle von Marketing, Kreativität und Web und kombiniert dieses Wissen mit sozialen Kompetenzen und der Vermittlung von Führungsqualitäten“, ergänzt Prof. (FH) Dr. Wolfgang Reitberger, Leiter der Studiengänge Marketing & Kommunikationsmanagement und Digital Marketing an der FH Kufstein Tirol. Das große Echo auf die neue Veranstaltung unterstreicht das Interesse an mehr Information im Bereich Online Marketing.

FH-Expertenwissen zur Firmenübergabe beim Unternehmertag für den KFZ-Mittelstand

Die Firma Obereder GmbH lud am 24. und 25. November 2017 in Strobl bei Salzburg zum zweiten Unternehmertag unter dem Motto „Das eigene Lebenswerk in die Zukunft führen“.

Obereder, ein relativ kleines und spezialisiertes Unternehmen der KFZ-Branche, hat sich auch zum Vermittler von ExpertInnen zum Thema Nachfolge entwickelt. Nach der erfolgreichen Premiere des Unternehmertags im Frühjahr fand in Strobl am Wolfgangsee bereits die zweite Auflage statt.

Erfahrungen sammeln und daraus lernen

Prof. (FH) DDr. Mario Situm, Studiengangsleiter für Unternehmensführung, gab einen Überblick über die theoretische Sichtweise von Familienunternehmen. Situm hat seit vielen Jahren Erfahrung in der Restrukturierung von Unternehmen und stellte Erkenntnisse aus Interviews mit Familienunternehmen und deren Stakeholdern vor, die er auch in seinem neu erschienenen Buch beschreibt.

Tiroler Fallbeispiel

Situm gewann auch einen Tiroler Speditionsunternehmer dafür, als Fallbeispiel zur Verfügung zu stehen. Zum Abschluss des Unternehmertages bereicherte die Teilnehmenden ein Interview mit Walter Grassmair, welcher sein Unternehmen - die TSG Transport GmbH - bereits übergeben hat und bereitwillig seine Erfahrungen teilte. Er berichtete insbesondere über Emotionen und die Veränderung der Beziehungsebene zu seinem Sohn. Seiner Ansicht nach ist es grundsätzlich nicht möglich, eine Übergabe als Übergeber zu „trainieren“. Als wesentlichen Schlüssel für den Erfolg der Übergabe sieht er das Vertrauen bzw. Zutrauen in den Übernehmer als auch die Einbindung der MitarbeiterInnen in den Übergabeprozess.

Nachfolge kann nicht trainiert, aber Wissen darüber aufgebaut werden

Man kann zwar Übernahme nicht trainieren, doch auf jeden Fall kann man sich Wissen rund um das Thema aneignen. Deshalb gab es am Unternehmertag für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich umfassend über das Ausbildungsprogramm im Automotive Management an der Business School der FH Kufstein Tirol zu informieren. „Die Business School der FH Kufstein Tirol bietet ihren LehrgangsteilnehmerInnen und Studierenden eine praxisorientierte Ausbildung. Ganz besonders legen wir Wert darauf, Trendthemen zu behandeln, die relevant für die Branche sind“, so Mag. Diane Freiberger, MBA, Lehrgangsteilerin der Aus- und Weiterbildung Automotive Management.



Foto: Mag. Michael Holub



Foto: Mag. Michael Holub

01| Beraterbranche muss sich im Netz präsentieren

Vor rund 1.600 Teilnehmenden sprach Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler am 15. Österreichischen IT & Beratertag über die Herausforderungen der Restrukturierungsberatung, die die Digitalisierung mit sich bringt.

Der Leiter des Instituts für Grenzüberschreitende Restrukturierung der Fachhochschule, Prof. (FH) Dr. Markus W. Exler, hielt am 23. November 2017 in der Wiener Hofburg einen Vortrag mit dem Titel „Restrukturierung 4.0“. Dabei stellte er fest, dass die Branche in einzelnen Beratungsprojekten eine stärkere Modularisierung und entsprechende digitale Infrastruktur erwartet.

Die Beratungsbranche müsse sich vermehrt im Netz präsentieren. Als mögliche Optionen nannte Exler Portale, auf denen die einzelnen Leistungen angeboten, gekauft und bewertet werden können. Die Onlinepräsenz muss künftig noch stärker Alleinstellungsmerkmale und Kernkompetenzen widerspiegeln, so sein Fazit.



02| Virtuelle Kontrolle von Fahrradbremsbelägen

Das von der Tiroler Wissenschaftsförderung unterstützte Projekt Digital Bicycle Brake soll die Umsetzung und Anwendung eines digitalen Zwillings am Beispiel des Bremmsystems eines Fahrrads untersuchen. Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen haben dazu den ersten digitalen Zwilling im Rahmen eines Praxisprojekts erschaffen.

Digitale Zwillinge oder Digital Twins sind virtuelle Kopien realer Objekte und ermöglichen deren virtuelle Überwachung über Sensoren. Eine manuelle Inspektion ist nicht mehr notwendig und kritische Zustände können rechtzeitig erkannt und behoben werden. Anwendungsbereiche sind schwer erreichbare Objekte, zum Beispiel Off-Shore Windparks, oder verkapselte Objekte, bei denen der Zugriff auf das Innenleben nicht möglich ist.

Studierende produzieren Digital Twin und Sensoren

Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen haben in einem Praxisprojekt mit einem 3D-Scanner Komponenten digitalisiert und eine 3D-Abbildung erstellt. Um Echtzeitdaten, zum Beispiel die mechanische Belastung zu erfassen, haben sie Adapter gestaltet, am 3D-Desktopdrucker gefertigt und damit Sensoren am Mountainbike verbaut.

Das Projekt Digital Bicycle Brake soll über den Digital Twin den Zustand der Einzelkomponenten, wie der Bremsbeläge, abbilden. Ein Datenstrom, das Sensing, wird durch externe Sensoren erfasst und mittels einer webbasierten Datenbank zur weiteren Verarbeitung gespeichert. Ein weiterer Datenstrom, das Tracking, basiert auf den Daten einer herkömmlichen Tracking App kombiniert mit den biometrischen Daten des Nutzers.

03| Studierende präsentierten Abschlussarbeiten auf der ERP Future – Research Konferenz 2017

Drei Studierende des Masterstudiengangs ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement haben ihre Abschlussarbeiten auf der ERP Future – Research Tagung an der Universität Innsbruck vorgestellt.

Gemeinsam mit Prof. (FH) Dr. Martin Adam, Studiengangsleiter des Studiengangs ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement waren zwei Studierende des Masterstudiengangs Teil des Plenums im akademischen Teil der ERP Future – Research Konferenz 2017 an der Universität Innsbruck. In wissenschaftlichen Artikeln präsentierten sie Ergebnisse aus ihren Masterarbeiten.

Yanling Hartl, MA, die wie auch Asc. Prof. (FH) Steinbacher per Skype zugeschaltet war, entwarf und testete ein ganzheitliches Bewertungsschema zur Auswahl von ERP-Systemen auf Basis der Fuzzylogik-Theorie. Dadurch können nun auch Unsicherheiten bei der Bewertung einzelner Auswahlkriterien mathematisch berücksichtigt werden. Leo Guggenberger, MA bewertete Methoden zur dynamischen Anpassung von ERP-Systemen für Klein- und Mittelunternehmen und lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur flexiblen Unterstützung der Unternehmensprozesse durch IT. Markus Rotter, MA konzeptionierte ein Business-Intelligence-Schema zur Auswertung von Daten, um Reports zu erhalten die die Lean Prinzipien „anwenderorientiert, schlank, qualitativ richtig und zeitgerecht“ erfüllen.



04| Präsentation auf der 6th Business Macroresearch Conference in Paris

Prof. (FH) DDr. Mario Situm präsentierte im Dezember 2017 als Mitglied des Scientific Committee Forschungsergebnisse einer aktuellen empirischen Studie vor einem internationalen Publikum.

Die Studie befasste sich mit dem Zusammenhang der Profitabilität von kleinen und mittleren Unternehmen und der Diversifikation sowie dem resource-based-view als theoretischem Rahmen. Der besondere Mehrwert der Konferenz liegt im Austausch zwischen den Teilnehmern, da sich daraus ableiten lässt, dass bestimmte Forschungsthemen in anderen Ländern unterschiedlich weit fortgeschritten sind.

Dies lässt sich im Wesentlichen durch kulturelle aber auch rechtliche/regulatorische Unterschiede erklären. Diese Erkenntnis ist hilfreich für die eigene Denkweise bei der Umsetzung weiterer Forschungsvorhaben, weil dadurch potenzielle Forschungslücken erkannt werden können.

Präsentation der Ergebnisse





FH Kufstein Tirol auf der Internet of Things Konferenz in Linz

Vom 22. bis 25. Oktober fand in Linz die siebte Auflage der internationalen ‚Internet of Things‘-Konferenz statt. Neben internationalen Forschungseinrichtungen aus Norwegen, Korea und Japan war auch die Fachhochschule durch Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger vertreten.

Im Rahmen des Kongresses präsentierte Dipl.-Ing. Thomas Schmiedinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Smart Products & Solutions, ein AR-basiertes Lernkonzept. Entwickelt haben das Konzept neben Schmiedinger die wissenschaftlichen Mitarbeiter Marius Stehling, BSc, Bernhard Mandl, BSc, Maximilian Hofbauer, BSc mit dem Leiter des Masterstudiengangs ERP-Systeme & Geschäftsprozessmanagement Prof. (FH) DI Dr. Martin Adam.

Das vorgestellte Lernkonzept soll die Schulungszeit an Maschinen reduzieren. Dabei werden das Werkstück und die Maschine mithilfe eines digitalen Zwillings virtuell abgebildet. Basierend auf den daraus abgeleiteten Zustand des Werkstücks und der Maschine werden die NutzerInnen durch den Arbeitsprozess mittels Augmented Reality geleitet. Ob dieser Ansatz tatsächlich zu einer Reduzierung der Schulungszeit führt, wird momentan im LEAN Lab der Fachhochschule untersucht.



01 | Smarter Sammelbehälter

Der Begriff Smart City ist in aller Munde. Beauftragt durch die Stadtwerke Kufstein haben MitarbeiterInnen aus dem Studiengang Smart Products & Solutions einen Smarten Sammelbehälter entwickelt, der seinen Füllstand in regelmäßigen Zeitabständen an eine Cloud überträgt. Damit lässt sich frühzeitig erkennen, wann eine Mülltonne übergehen wird und entleert werden muss. Seit Januar 2018 ist ein Prototyp auf dem Campus der Fachhochschule im Einsatz. Eine erste Testphase hat schon positive Ergebnisse hervorgebracht.

02 | Sprechstunde bei Dr. Google

Forschungsprojekt untersucht Österreich und seine Krankheiten

Welche Krankheiten werden von den Österreicherinnen und Österreichern am häufigsten im Internet gesucht? Studierende des Studiengangs Marketing & Kommunikationsmanagement untersuchten im Rahmen eines Forschungsprojektes diese Frage. Die Antworten haben direkte Implikationen auf die Marketing- und Kommunikationsarbeit von Krankenhäusern und Ärzten.

Zum Einsatz kam ein Google AdWords Keyword-Tool, mit dem Unternehmen die Relevanz eines Suchbegriffs bestimmen, Suchbegriff-Trends vergleichen und das Suchvolumen überprüfen können. Von ursprünglich 700 Begriffen blieben nach Entfernung der Nicht-Ziele rund 200 relevante Suchbegriffe. Interessant dabei ist, dass sich die Suchbegriffe der Österreicherinnen und Österreicher in den letzten Jahren kaum verändert haben. Am häufigsten mit über 27.000 Anfragen im Monat wurde nach dem Thema Hämorrhoiden

gesucht, gefolgt von den Krankheiten Borreliose, Gürtelrose, Scharlach und Depression.

Wer sind diejenigen, die im Netz nach Gesundheitsinformationen suchen?

Sieht man sich die Nutzerdaten hinter Österreichs größtem Gesundheitsportal netdoktor.at an, so ergibt sich folgendes Bild: 65 Prozent der NutzerInnen sind weiblich und im Durchschnitt zwischen 14 und 40 Jahre alt. Überproportional häufig greifen Personen aus Ostösterreich auf dieses Portal zu, vor allen Wienerinnen und Wiener suchen Gesundheitsinformationen online. Projektleiter Prof. (FH) Dr. Peter Schneckenleitner, der seine Ergebnisse bereits auf der International Academic Conference on Management, Economics, Business and Marketing in Wien vorstellte, fasst zusammen: „Mittels der von uns erhobenen Daten können wir zielgenaue Empfehlungen für eine effektive Kommunikationsarbeit im Gesundheitsbereich geben. Und wir erwarten in Zukunft noch weitere spannende Ergebnisse.“

Das optimale Stadionerlebnis – besser digital?

Digitalisierung gehört mittlerweile zu unserem Alltag und hat auch verschiedenste Bereiche der Sportwelt nachhaltig verändert: So etwa die Unternehmensführung, die Vermarktung des Sports, das Sportelerlebnis selbst, sowie die Sportstätten.

Ziel der Digitalisierung von Stadien ist die Steigerung des Stadionerlebnisses. Doch erst wenige Stadionbetreiber nutzen digitale Möglichkeiten, um den Stadionbesuch für ihre Gäste zu optimieren. Eine Herausforderung dabei sind diverse Zielgruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Vom Dauerkartenbesitzer zum jungen Pärchen, das sich im Stadion zum Date verabredet, alle BesucherInnen haben ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche.

Wie digital soll der Stadionbesuch sein, damit das Event für jeden zu einem besonderen Erlebnis wird? Und wie kann die Digitalisierung letztendlich dazu beitragen, die Attraktivität des Stadionbesuchs zu steigern sowie die Kaufbereitschaft während des Stadionbesuchs zu erhöhen? Diesen und weiteren Fragen gehen zwei Praxisprojektgruppen der Studiengänge Marketing & Kommunikationsmanagement und Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement derzeit auf den Grund.

Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein Konzept einer mobilen Anwendung. So können die Nutzer beispielsweise schon beim Ticketkauf die Perspektive des gewünschten Sitzplatzes in den gesamten Stadioninnenraum einnehmen und den optimalen Weg dorthin ausgehend von der eigenen Haustür ermitteln. Darüber hinaus können App-Nutzer Würstchen und Bier bequem vom Sitzplatz bestellen und direkt dorthin liefern lassen. Auch der Toilettengang wird nicht zum Albtraum, da die Wartezeiten bei den einzelnen Sanitäreinrichtungen zuvor genau berechnet wurden.

Das Spielerlebnis aus der Schiedsrichterperspektive

Foul oder Schwalbe? War das tatsächlich ein Abseits? Die App bietet außerdem verschiedene Kameraperspektiven, die dem Besucher helfen, ein eigenes Urteil über wichtige Spielereignisse zu fällen. Und falls das Ergebnis dann doch enttäuschend war, verhilft die App vielleicht noch zu einem Date bei der Afterparty.

Bei der Konzeptentwicklung wählen die Studierenden eine prozessorientierte Sichtweise mit wichtigen Touchpoints, die für Stadionbesucher vor, während und nach ihrem Aufenthalt im Stadion einen (digitalen) Zusatznutzen und somit unvergessliche Erlebnisse schaffen. Und nicht zuletzt hilft die App dem Stadionbetreiber, detaillierte Daten zum Konsumverhalten der Besucher zu ermitteln.

Die beiden Praxisprojektgruppen werden von Prof. (FH) Dr. Alexandra Brunner-Sperdin, stv. Studiengangsleiterin Marketing & Kommunikationsmanagement (BA) und Digital Marketing (MA) sowie Prof. (FH) Dr. Claudia Stura, stv. Studiengangsleiterin Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement (BA, MA) geleitet.



Das letzte Wort hat der Entwicklungsleiter des neuen Studiengangs Data Science & Intelligent Analytics* **Dr. Michael Kohlegger**



Die größte Herausforderung bei der Entwicklung des neuen Studiengangs war,

...in der kurzen Entwicklungszeit die vielen Ideen der unterschiedlichen Themenbereiche hinter Data Science aufzugreifen und daraus ein stimmiges Programm zu machen, das die Zielgruppe in der Region erreicht. Wir wissen, dass der Data Science Markt sehr heterogen ist, er reicht von Biologie und Medizin über Betriebswirtschaftslehre bis in die Industrie oder Physik. Darum muss ein Programm in diesem Bereich auch unterschiedliche Zielgruppen von Studierenden ansprechen können.

Data Science & Intelligent Analytics* grenzt sich von ähnlichen neuen Angeboten vor allem dadurch ab, dass...

...wir Data Science aus zwei Perspektiven betrachten. Zum einen verstehen wir es primär als „Datenhandwerk“ und bringen deshalb Studierenden die Techniken und Methoden der Data Science näher. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass Data Scientists zum sprichwörtlichen Erklimmen des Datenberges mehr brauchen, als Seil und Steigeisen oder eben Speichertechnologien und Analysemethoden. Wer am Datenberg erfolgreich sein will, muss auch wissen, welche Route ans Ziel führt und welche Risiken und Herausforderungen sie birgt. Darum schlagen wir in Data Science & Intelligent Analytics* den gesamten Bogen von der Erhebung über die Speicherung und Analyse bis hin zur Verwertung von Daten.

Wie bei jeder Neuentwicklung stehen auch wir ganz eng im Kontakt mit Unternehmen, die...

...uns bestätigen, dass wir mit Data Science & Intelligent Analytics* am Puls der Zeit sind. In unseren Gesprächen mit Unternehmen zeigten sich dabei immer wieder, dass diesen einerseits Expertise bei der Speicherung und Analyse von Daten und andererseits das Wissen um die rechtlichen, moralischen und ethischen Aspekte von Datenverarbeitung fehlt. Mit ihrer fundierten Ausbildung in diesen beiden Bereichen können AbsolventInnen des Studiengangs das Thema Daten in Unternehmen verantwortungsvoll voranbringen. Aus der engen Zusammenarbeit mit Unternehmen ergeben sich gleichzeitig tolle Möglichkeiten für einen anwendungsnahen Unterricht – etwa, wenn wir in unseren „Data Science Labs“ mit realen Daten und Analyseszenarien aus der Praxis arbeiten können, die uns heimische Unternehmen und Partner überlassen.

Wir haben bei der Konzeption der Inhalte und Lehrveranstaltungen vor allem darauf geachtet, dass...

... wir ein Angebot schaffen, das in der Region heute schon nachgefragt ist. Gleichzeitig haben wir unseren Studiengang aber auch so ausgelegt, dass wir inhaltlich und methodisch fit für die Zukunft sind und auf Trends flexibel reagieren können.

* Start vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

Der Karriere-Kick: Studium & Beruf



Foto: blacksalmon - Fotolia

Berufsbegleitend studieren an der FH Kufstein Tirol

4 Bachelorstudiengänge

9* Masterstudiengänge

- >> Vorlesungen freitags & samstags
- >> Networking Events
- >> Praxisprojekte

* Start vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria

www.fh-kufstein.ac.at/karrierekick

Jetzt bewerben!

fh 
KufsteinTirol
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Bis 31.12.2018 mit
ÖBB VORTEILSCARD
Jugend gratis!*

Steig um zum modernsten Studentenkonto Österreichs.

sparkasse.at/kufstein

SPARKASSE 
Kufstein

Was zählt, sind die Menschen.

* Angebot gültig für alle < 26 Jahre bei Eröffnung eines Studentenkontos. Nach Kontoeröffnung wird einmalig ein Gutschein für eine ÖBB VORTEILSCARD Jugend (gültig für 1 Jahr) per-Post zugesendet. Dieser ist nicht in bar ablösbar bzw. umtauschbar und kann nur an den Ticketschaltern der ÖBB-Personenverkehr AG eingelöst werden. Alle Infos auf oebb.at